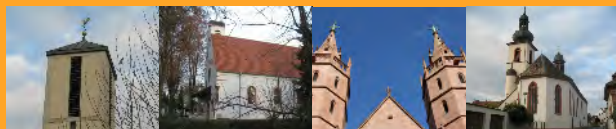


DER SPRINGENDE PUNKT

PFARRZEITUNG
GEMEINDE NORDSTADT



ST. AMANDUS • ST. LAURENTIUS • LIEBFRAUEN • MARIA HIMMELSKRON



3	Das Geistliche Wort
6	Gottesdienste in der Kar- und Osterzeit
8	Vermeldungen
9	In eigener Sache
10	Hirtenwort zur Fastenzeit von Bischof Kohlgraf
13	Neuer Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz
15	Misereor: Hier fängt Zukunft an
16	Gemeindeausschuss Nordstadt
18	Chorgruppen Liebfrauen
	▪ Gründungsgottesdienst St. Nikolaus ▪ Ehrung von Katharina Bens ▪ Gestaltung der Kar- und Ostergottesdienste ▪ Weihnachtsfeier der Chorgruppen
25	Kinderseite
26	Neues von den MinistrantInnen
30	Kindertagesstätte Liebfrauen
33	Valentinus-Wallfahrt
36	Caritasverband Worms
37	Seniorenkreis Nordstadt
40	Abschied von Pfarrer Ambadan
48	Weihnachten in der Gemeinde Nordstadt
55	Sternsinger 2026
60	Arbeitskreis Christlicher Kirchen
63	Gedacht ...
65	... und gelacht
66	Kontaktdaten und Informationen
67	Impressum
68	Heilige Geistkraft



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder

Der 1. Januar war in vielfacher Weise ein Einschnitt für die Kirche in unserer Region. Mit der Gründung der neuen Pfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau, in der insgesamt 33 vormalig selbständige Pfarreien, Kuratien und Filialgemeinden aufgegangen sind, ist die größte Pfarrei unseres Bistums entstanden.



**KATHOLISCHE PFARREI
ST. NIKOLAUS
WORMS-WONNEGAU**

Der eindrucksvolle Gründungsgottesdienst hat die Vielfältigkeit dieser neuen Pfarrei sichtbar gemacht: Vertreterinnen und Vertreter aller bisherigen Pfarreien haben jeweils das Bild ihres Kirchenpatrons in den Dom getragen. Alle 33 Einzelkirchen waren so sichtbar präsent in ihren Heiligen. Auch der heilige Laurentius aus Leiselheim, der hl. Amandus aus Neuhausen, und jeweils eine Mariendarstellung aus der Kirche Maria Himmelskron und der Liebfrauenkirche waren vertreten. Gleichsam unter dem Schutz und Segen so vieler Heiliger durften wir vertrauensvoll in die neue Pfarrei gehen.

Mit dem 31.12.2025 ist Pfarrer Dr. Ambadan in den Ruhestand verabschiedet worden, zum 01. Januar habe ich nun auch die Verantwortung für die Gemeinde Nordstadt mit ihren vier Kirchen übernommen. Ich empfinde das als eine große und verantwortungsvolle Aufgabe. Und es berührt mich sehr, dass ich damit auch die Nachfolge von Msgr. Leonhard Veith antrete, den

ich als junger Seminarist erstmals kennenlernen durfte, dem ich später, damals auch noch ganz junger Dekan von Alzey, in der Dekanekonferenz begegnen durfte, und der mich als priesterliche Persönlichkeit sehr beeindruckt hat.

Vor allem aber erfüllt es mich mit Ehrfurcht, dass ich nun, nach dem altehrwürdigen Dom, der Martinskirche und der Pauluskirche, auch Verantwortung tragen darf für ein weiteres Kleinod Rheinhessens. Denn die Liebfrauenkirche ist ein unfassbar beeindruckendes Gotteshaus.



Ich habe es schon oft auch in Predigten gesagt: wenn man, besonders an einem sonnigen Tag, diese Kirche betritt, bekommt man eine Ahnung vom himmlischen Jerusalem, wo, nach dem Bericht der Johannes-Offenbarung, die Mauern durchlöchert sind von unzähligen Toren, errichtet aus funkelnden Juwelen und Edelsteinen. Genau so ist der Eindruck, wenn man in diese riesige Halle tritt, deren Mauern scheinbar fast nur aus leuchtenden Fenstern bestehen.

Mit ein wenig Asche haben wir in diesen Tagen die Österliche Bußzeit, die 40tägige Fastenzeit begonnen. Mich beeindruckt dieses schlichte Zeichen jedes Jahr. Es steht regelrecht im Widerspruch zu der grandiosen Pracht, die die Fenster ausstrahlen. Beim Auflegen des Aschenkreuzes am Aschermittwoch wird uns auf fast brutale Weise auf den Kopf zugesagt, was wir sonst gerne verdrängen: „*Bedenke, Mensch, dass Du Staub bist und zum Staub zurückkehrst!*“

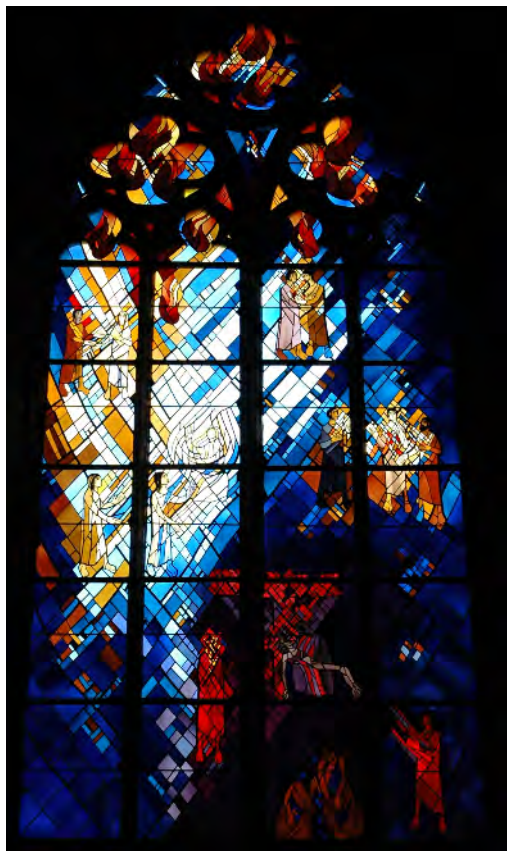
Mir kommt da jedes Mal ein Grabmal in den Sinn, das in der Seligenstädter Basilika, wo ich Kaplan sein durfte, steht. Ein hoher Adelliger, zudem erfolgreicher Militär des Dreißigjährigen Krieges, fand dort seine letzte Ruhe. Auf dem Epitaph werden nach seinem Namen ausführlich seine vielen Verdienste und Titel aufgezählt, die adeligen Titel wie sämtliche militärische Ränge. Und ganz zum Schluss stehen zwei schlichte Worte: „*Nunc Cinis*“ – zu deutsch: „*Jetzt Staub!*“

Was bleibt? Das ist die Frage, die uns das Zeichen des Aschenkreuzes in aller Deutlichkeit stellt. Was bleibt am Ende unseres Lebens, von all unseren Verdiensten, allem Ruhm, allem, was wir geleistet, verdient,

zusammengetragen haben? Und wenn nichts bleibt als Staub – was bedeutet das für unser Leben jetzt? Was zählt, worauf kommt es wirklich an?

Die Liturgie des Aschermittwochs kennt zwei alternative Formeln, mit denen die Austeilung des Aschenkreuzes verbunden werden kann. Neben dem „*Bedenke, dass Du Staub bist...*“ kann der Priester auch das andere Wort wählen: „*Bekehre dich und glaube an das Evangelium!*“ Eigentlich gehören beide Worte zusammen. Wer sich bewusst macht, wie vergänglich unser Leben ist, wie vergänglich aller irdischer Ruhm, alle Verdienste, alle Ehre, der muss sich fragen: Was gibt meinem Leben denn wirklich Sinn? Das Evangelium ist die Antwort. Wer sein Leben am Evangelium Jesu Christi ausrichtet, der wird spüren, dass das Leben einen Sinn erhält, der trägt, auch angesichts der irdischen Vergänglichkeit. Denn das Evangelium macht deutlich: selbst wenn alles vergeht und zerfällt: Gottes Liebe bleibt. Und seine Liebe schenkt uns Leben, Leben in Fülle; ja ein Leben, dem am Ende nicht einmal der Tod etwas anhaben kann. Das ist es, was wir an Ostern wieder neu feiern dürfen: Den Sieg der Liebe Gottes über den Tod.

Eines der großartigen Fenster ist das Erlösungsfenster. Hier wird das Heilsgeheimnis von Tod und Auferstehung thematisiert, das, was wir Jahr für Jahr in den österlichen Tagen vom Palmsonntag bis Ostern feiernd vergegenwärtigen: Von der Todesangst im Garten Getsemani über das Kreuz bis zur Auferstehung. Kreuz und Auferstehung stehen im Zentrum dieses Fensters, so wie Kreuz und Auferstehung das Zentrum, die Mitte unseres Glaubens bilden.



„Was sucht ihr den, der lebt, bei den Toten?“ Das ist die Botschaft des Engels am leeren Grab. Diese Botschaft gibt uns Hoffnung: das Leben siegt. In einer Welt, die so geprägt ist von Leid, Krankheit, Hoffnungslosigkeit und Tod, in der sich so vieles verändert, auch in der Kirche, ist das die Botschaft, die alles verändert, die buchstäblich – und da sind wir wieder bei den Fenstern – alles in einem anderen Licht erscheinen lässt: Weil Christus den Tod besiegt hat, deshalb lohnt es sich, sich einzusetzen für eine bessere, eine gerechtere Welt.

Weil das Leben am Ende siegt, deshalb haben wir keinen Grund zu resignieren und mutlos zu werden, auch wenn es genug Grund dafür gibt. Von Ostern geht eine Kraft aus, die uns stark macht, eine Hoffnung, die uns antreibt.

Ganz herzlich lade ich Sie daher ein, bewusst miteinander Ostern zu feiern. Denn in der Liturgie der Heiligen Woche – Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und Ostern – vergegenwärtigen wir uns neu, wie Gottes Liebe durch den Tod Leben und Hoffnung schafft. Auch wenn nicht überall zu allen Tagen Gottesdienst sein kann: wir haben innerhalb unseres Gottesdienstbezirks ein reiches Angebot an Gottesdiensten in diesen Tagen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten. Ostern erneuert in uns die Hoffnung und gibt uns Kraft, uns einzusetzen für eine neue, eine gerechte Welt. Wer sich von Ostern ergreifen lässt, der hat keine Angst, auch nicht angesichts all der Veränderungen. Wer von der Osterhoffnung erfüllt ist, der weiß, dass das Leben siegt.

Ihr Tobias Schäfer, Propst



Donnerstag 2. April Gründonnerstag

- 18:00 Uhr Dom St. Peter
Abendmahlsamt mit Fußwaschung (mit den Kommunionkindern)
- 19:30 Uhr Dom St. Peter
Trauermette
- 19:30 Uhr Maria Himmelskron, Hochheim
Abendmahlsamt mit den Antiphonaren, anschl. stille Anbetung

Freitag 3. April Karfreitag – Feier vom Leiden und Sterben Christi

- 07:00 Uhr Dom St. Peter
Trauermette
- 09:00 Uhr St. Paulus
Karfreitagsliturgie in indischer Sprache
- 10:30 Uhr Burkhardhaus
Kreuzwegandacht
- 10:30 Uhr Dom St. Peter
Kinderkreuzweg
- 11:00 Uhr Marienkapelle
Beichtgelegenheit
- 15:00 Uhr Dom St. Peter
Karfreitagsliturgie - Feier vom Leiden und Sterben Christi
(mit Kommunion)
- 15:00 Uhr St. Amandus, Neuhausen
Karfreitagsliturgie - (ohne Kommunion)
- 18:00 Uhr Liebfrauen
Karfreitagsliturgie in polnischer Sprache
- 19:30 Uhr Liebfrauen
Trauermette mit den Antiphonaren



Samstag 4. April Karsamstag

- 07:00 Uhr Dom St. Peter
Trauermette
- 10:00 Uhr Marienkapelle
Beichtgelegenheit
- 14:00 Uhr St. Joseph, Alzey
Speisensegnung der polnischen Gemeinde
- 15:30 Uhr Liebfrauen
Speisensegnung der polnischen Gemeinde
- 16:15 Uhr Dom St. Peter
Hl. Messe in kroatischer Sprache

Samstag 4. April Karsamstag

- 16:30 Uhr Liebfrauen
Speisensegnung der polnischen Gemeinde
- 20:00 Uhr Liebfrauen
Osternachtfeier mit polnischen Elementen
- 21:00 Uhr Dom St. Peter
Osternachtfeier - Beginn am Osterfeuer

Sonntag 5. April Ostersonntag

- 09:00 Uhr St. Paulus
Gottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde
- 10:00 Uhr Dom St. Peter
Osterhochamt
- 10:30 Uhr St. Amandus, Neuhausen
Wort-Gottes-Feier
- 11:30 Uhr Liebfrauen
Osterhochamt
- 15:15 Uhr Liebfrauen
Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
in polnischer Sprache
- 16:00 Uhr Liebfrauen
Hochamt in polnischer Sprache
- 18:00 Uhr Dom St. Peter
Ostervesper - mit dem Ensemble der Dommusik
- 19:30 Uhr St. Paulus
Osterhochamt

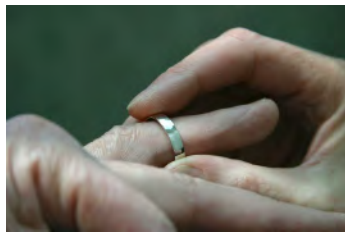
**Montag 6. April Ostermontag**

- 09:30 Uhr Maria Himmelskron, Hochheim
Hochamt mit Vox Amanda
- 10:00 Uhr Dom St. Peter
Hochamt
- 11:30 Uhr St. Martin
Hochamt
- 16:00 Uhr St. Paulus
Ostergottesdienst in indischer Sprache
- 20:00 Uhr Evangelische Bergkirche, Hochheim
Pax Christi-Friedensgebet in der Krypta



Im Sakrament der Ehe verbunden

15.11.2025 Ulrike Knies und Markus Höft



Wir gedenken unserer Verstorbenen

05.12.2025 Rene Henri Heischling

23.12.2025 Manfred Wolff

07.01.2026 Christoff Schneider

16.01.2026 Kurt Friedrich Christ

17.01.2026 Waltraud Schwind

20.01.2026 Natalia Ottinger

21.01.2026 Peter Jakob Leuchert

22.01.2026 Erika Matt

22.01.2026 Maria Gabriele Krauß

31.01.2026 Kriemhilde Finsterle

09.02.2026 Emilie Christmann



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Hinterlegung und Archivierung der Meldedaten, aus denen auch unsere Vermeldungen zusammengestellt werden, hat sich mit der Organisation der neuen Pfarrei St. Nikolaus geändert. Wir sind deshalb in dieser Ausgabe nicht in der Lage, Trauungen und Verstorbene den Kirchorten zuzuordnen. Auch die Taufen können wir aktuell nicht vermelden, hoffen aber, bis zum nächsten Springenden Punkt eine Lösung gefunden zu haben.

Ihre Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser des Springenden Punktes!

Mit der Osterausgabe 2026 beginnt auch für unsere Pfarrzeitung ein neuer Abschnitt: die bisherige Pfarrgruppe Nordstadt, jetzt Gemeinde Nordstadt, ist Teil der neuen Pfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau. Sie haben vielleicht schon auf dem Titelblatt das zusätzliche neue Logo der Pfarrei gesehen.

Vorläufig sind wir weiterhin die Pfarrzeitung der vier Kirchorte St. Amandus, Maria Himmelskron, St. Laurentius und Liebfrauen und wir sind sehr froh, dass die inzwischen fast 50-jährige Tradition des Springenden Punktes fortgeführt werden kann. Aber neue Strukturen schaffen auch neue Formen von Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit - Newsletter, Nikolaus-News, neue Homepage - und die Zukunft wird zeigen, welche Aufgaben und Inhalte unsere Pfarrzeitung hierzu beitragen kann und wird.

Bereits in dieser Ausgabe haben wir an einigen Stellen versucht, den Rahmen zu erweitern und beispielsweise bei den Kar- und Oster-Gottesdiensten auch die Innengemeinden Dom, St. Martin und St. Paulus sowie auch speziell die polnische Gemeinde mit zu berücksichtigen.

Es freut uns besonders, dass sich Propst Schäfer als Pfarrer der neuen Pfarrei St. Nikolaus ohne Zögern bereit erklärt hat, das Geistliche Wort dieser Osterausgabe zu schreiben. Er spannt darin einen weiten Bogen, der die Pfarreigründung, unseren ehemaligen „Chef“ Msgr. Veith, Architektur und Fenster der Liebfrauenkirche und das österliche Geschehen in den Blick nimmt und zum hoffnungsvollen Mitfeiern und Mitgestalten aufruft.

Wir wünschen Ihnen Freude beim Lesen dieses Springenden Punktes und der neuen Pfarrei einen guten Start!

Ihre Redaktion

Ostern

Als die Hoffnung schon aufgegeben war,
als die Trauer sich durchsetzen wollte –
kam Ostern.

Als kein Ausweg mehr da war,
als alles verloren erschien –
kam Ostern.

Als der Tiefpunkt erreicht war,
als die Angst überhand nehmen wollte –
kam Ostern.

Als die Resignation sich ausbreitete,
als der Glaube schwand –
kam Ostern.

Als alles zu scheitern drohte
und man es schon gar nicht mehr erwartete –
kam er.



Wir wünschen Ihnen allen
ein frohes Osterfest!

Ihre Redaktion



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz



Hirtenwort zur Österlichen Bußzeit 2026: „Du brauchst nur ein wenig an dich selbst zu denken“ ist für mein Leben zu wenig

Am Weihnachtsfest haben Millionen von Christinnen und Christen weltweit ihren Heiland und Erlöser begrüßt und seine Geburt gefeiert. In der Fastenzeit erwarten sie und viele von uns auch die Erlösung durch das Kreuz und die Hoffnung auf die Auferstehung. Das Christentum ist eine Erlösungsreligion, Erlösung ist das Kernthema des Glaubens, das vielen Menschen auch innerhalb der Kirche wohl nicht mehr so einfach zugänglich ist. Bereits der Begriff „Erlösung“ und das damit verbundene Konzept können gedanklich herausfordernd sein und zunächst unvertraut und fremd erscheinen. Es lohnt sich, dieses Thema für sich selbst und das kirchliche Leben neu zu entdecken. Zwar sind dazu ganze Bibliotheken geschrieben worden, doch helfen Bücher allein dem einzelnen suchenden Menschen oft nicht weiter.

Ich will nur wenige Punkte zum Weiterdenken ansprechen. 1996 erschien ein Kurzfilm mit dem Titel „Ernst und das Licht.“ Auch wenn der Film 30 Jahre alt ist, bleibt seine Botschaft aktuell. Die Handlung ist schnell erzählt. Ernst, ein Reinigungsmittelvertreter, ist mit seinem Auto auf dem Weg nach Hause und nimmt einen Anhalter mit. Dieser behauptet, Jesus, der Sohn Gottes, zu sein. Die beiden kommen miteinander ins Gespräch. Jesus versucht auf seltsam ungeschickte und altertümliche Art, Ernst für seine Mission zu gewinnen: die Menschheit zu erlösen. Doch Ernst interessiert sich für alles, nur nicht für das dringende Anliegen Jesu. Sein Handy ist kaputt und er möchte schnell zu seiner Frau nach Hause, was er seinem Mitfahrer auch deutlich mitteilt: „Du brauchst hier keinen zu erlösen. Du brauchst nur ein bisschen an dich selbst zu denken“. Der ganze „Missionsmist“ geht ihm zunehmend auf die Nerven. Jesus hat offensichtlich mit seiner Sprache und seinen Themen längst den Anschluss verpasst. Was auf der Erde vorgeht, weiß er nicht. Ernst schildert ihm das wirkliche Leben. Mit seiner Botschaft kann Jesus nicht überzeugen. Wenn Ernst die heutige Wirklichkeit widerspiegelt, ist dann die christliche Botschaft an ein Ende gekommen? Das glaube ich nicht und möchte dem Reinigungsmittelvertreter Ernst widersprechen.

Ein Kern der christlichen Erlösungsbotschaft heute liegt nämlich für mich in dem Wunsch, davon befreit zu werden, nur an mich selbst denken zu müssen.

1. Ich will erlöst werden von jeder Form des Egoismus

Die christliche Botschaft von der Erlösung weitet den Blick vom „Ich“ auf die Verantwortung für die Welt und die vielen Beziehungen, in denen Menschen leben. Wer merkt, dass die eigene Meinung nicht genügt, wird seinen Blick weiten wollen. Es ist mein persönlicher Eindruck, den ich wiedergeben möchte: Für viele Menschen ist das Ich der letzte Maßstab geworden. Die Meinung anderer wird zunehmend als Bedrohung empfunden. Das Wort Gottes und sein Anspruch spielen für viele Menschen keine Rolle mehr. Für mich ist der erste Aspekt meiner Hoffnung auf Erlösung, dass mein eigener Horizont erweitert wird. Wir sind in der Kirche weltweit auf der Suche nach Synodalität. Mit diesem Wort ist genau dieses Anliegen beschrieben. Christinnen und Christen werden in der Nachfolge Jesu immer bemüht sein, die eigene Meinung und Weltsicht nicht absolut zu setzen. Im Sinne des heiligen Ignatius von Loyola, dem Gründer der Jesuiten, muss es immer darum gehen, die Sichtweise des anderen Menschen „retten“ zu wollen. Den eigenen Horizont zu weiten, vom Ich zum Du zu führen, war das Lebensprogramm Jesu. Ihm ging es nicht um Selbstverwirklichung auf Kosten anderer. Sein Ziel war es, andere Menschen wachsen zu lassen, sie zu heilen und sie über ihr kleines Ich hinaus zu öffnen. Bei seiner Geburt verkündeten Engel den Frieden, Menschen erkannten in ihm die Hoffnung auf die Zukunft aller Menschen. Das Kreuz ist die Zusammenfassung seiner Lebenshaltung. Er gibt sich hin für alle Menschen. Im Philipperbrief (2,5-9) fasst der Apostel Paulus diese erlösende Grundhaltung zusammen:

„Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Jesus Christus war Gott gleich, / hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich / und wurde wie ein Sklave / und den Menschen gleich. / Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich / und war gehorsam bis zum Tod, / bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht / und ihm den Namen verliehen, / der größer ist als alle Namen.“

Die Öffnung über das eigene Ich hinaus berücksichtigt auch den Willen Gottes. Wer seinen Willen sucht, wird sich stets darum bemühen, das Wohl der Menschen zu fördern. Jeder Egoismus, jede Menschenverachtung und jeder Hass sind dem Willen Gottes fremd.

Manche berufen sich heute auf christliche Werte und Traditionen und schüren gleichzeitig die Verachtung gegenüber der Meinung und Person anderer. Von dieser Haltung sollen wir erlöst werden.

2. Ich will erlöst werden von meiner Schuld

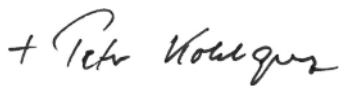
Vielleicht ist das der Punkt, über den Menschen heute am wenigsten nachdenken. Für mich kann ich sagen: Ich bleibe hinter Gottes Anspruch an mein Leben zurück. Trotz meiner Bemühungen werde ich sowohl Gott als auch den Menschen gegenüber schuldig. Es hilft nicht, dieses Thema zu verdrängen. Menschen werden schuldig, indem sie das Gute unterlassen, indem sie in Gedanken, Worten und Werken sündigen. Diese Schuld kann ich mir nicht selbst vergeben. Sie zu ignorieren, hilft ebenso wenig.

Wenn Menschen sich der Tatsache bewusst sind, dass niemand perfekt ist, verändert das ihren Umgang miteinander. Zu meinem christlichen Glauben gehört wesentlich, dass ich meine Grenzen, mein Versagen und meine Schuld nicht verdrängen muss, sondern sie der Barmherzigkeit Gottes überlassen darf. Christus hat alle Schuld getragen und in Leben verwandelt. Zur Praxis meines Glaubens gehört die Beichte, doch auch jede andere Form der Gewissenserforschung und Haltungsreflexion verändert mich und stiftet neue Möglichkeiten, Leben und Gemeinschaft zu fördern.

3. Ich will erlöst werden von meiner Endlichkeit

Zu meinem Glauben gehört wesentlich, dass ich mich als einzigartiges Geschöpf verstehe. Gott hat mich beim Namen gerufen. Hoffnung bedeutet für mich, dass Gott mir zutraut, die Welt zu gestalten und zum Guten zu verändern. Ich bin keinem blinden Schicksal oder gar dem Bösen unterworfen. Der eigentliche Kern meiner Hoffnung ist jedoch, dass ich mich zum ewigen Leben berufen weiß. Ich bin in Gottes Hand geschrieben, ich werde bei Gott nie vergessen sein. Diese Hoffnung hege ich nicht nur für mich selbst, sondern für alle Menschen. Zu dieser Hoffnung gehört wohl auch die Hoffnung auf eine bleibende Gerechtigkeit. Ich hoffe fest darauf, dass die Opfer der Geschichte Gerechtigkeit erfahren werden. Ich glaube fest daran, dass ich zu einem Leben berufen bin, das alle menschlichen Vorstellungen übertrifft. Darin liegt auch in diesem Jahr die österliche Hoffnung, die wir in unseren Gottesdiensten feiern werden.

„Du brauchst nur ein wenig an dich selbst zu denken“ ist für mein Leben zu wenig. Ich möchte von dieser Enge erlöst werden und meinen Egoismus überwinden. Ich möchte meine Schuld in Gottes barmherzige Hände legen dürfen, ebenso wie meine begrenzte Zeit. Ich hoffe auf ein ewiges Leben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete österliche Bußzeit.



Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Neuer Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Nicht nur im Vatikan, sondern auch in der katholischen Kirche in Deutschland steht jetzt ein international erfahrener Ordensmann an der Spitze. Bischof Heiner Wilmer will vermitteln und äußert sich daher bedächtiger als früher.

Ich glaube, der Missbrauch von Macht steckt in der DNA der Kirche." Mit diesem umstrittenen Satz reagierte Heiner Wilmer 2018 – da war er noch ganz neu im Amt als Hildesheimer Bischof – auf den Missbrauchsskandal. "Nicht nur der einzelne Mensch ist sündig, sondern die Kirche qua Institution", erläuterte er. Um das Böse in der Kirche einzudämmen, sei eine Kontrolle von Macht nötig, eine Gewaltenteilung.

Mit der schonungslosen Analyse eckte Wilmer damals bei einigen Bischöfen an, auch im Vatikan, und erwarb sich einen Ruf als unerschrockener Reformator. Heute, fast acht Jahre später, gilt der gebürtige Emsländer dagegen auch bei konservativen Vertretern der Bischofskonferenz als zurückhaltender Diplomat und Ordensmann, der zwischen zerstrittenen Flügeln vermitteln kann. Auch deshalb wählten ihn die Bischöfe am 24. Februar in Würzburg zu ihrem neuen Vorsitzenden.

Fromme Worte zum Auftakt

"Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seiner Gnade": Mit diesen Worten begann Wilmer seinen ersten öffentlichen Auftritt nach der Wahl. Nicht kirchenpolitisch-kämpferisch, sondern spirituell und fromm. Zum Streit um das Reformprojekt Synodaler Weg sagte er zum Beispiel: "Synodalität bleibt eine geistliche Haltung." Ausweichend reagierte er auf Fragen zu konkreten Forderungen wie etwa der Priesterweihe von Frauen.



Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki, der den reformfreudigen Kurs des bisherigen Vorsitzenden Georg Bätzing ablehnte, zeigte sich von Wilmers Auftritt sehr angehen. "Er hat auch von mir alle Unterstützung, die ich ihm geben kann", sagte Woelki dem Domradio. Wilmer greife das auf, "was Papst Franziskus in dem Brief an uns als Kirche in Deutschland geschrieben hat, dass wir eben die Evangelisierung in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zu stellen haben".

Wilmer hat in der Zentrale seiner Ordensgemeinschaft, der Herz-Jesu-Priester, etliche Jahre in Rom gelebt. Er spricht fließend Italienisch und andere Fremdsprachen, und er hat sehr gute Kontakte in den Vatikan. Auch dies dürfte ein Grund für seine Wahl gewesen sein. Denn vom neuen Vorsitzenden wird erwartet, dass er die Spaltung der Bischofskonferenz beim Umgang mit dem Synodalen Weg überwindet und auch Differenzen mit dem Vatikan beilegt.

"Verletzungen auf beiden Seiten"

Zum Missbrauchsskandal sagt Wilmer heute wie damals: "Die Stimme der Betroffenen muss gehört werden, damit wir als Kirche glaubwürdig bleiben." Er ergänzte bei seiner ersten Ansprache aber auch: "Es gibt Verletzungen und Kränkungen auf beiden Seiten." Was genau er damit meinte, blieb unklar. Sicherlich gibt es in der katholischen Kirche zuweilen den Eindruck, die jahrzehntelange Missbrauchsaufarbeitung werde gesellschaftlich nicht ausreichend gewürdigt. Keine andere Institution ist bei Aufarbeitung und Prävention so akribisch unterwegs.

Vermutlich spielte Wilmer auch auf Fälle an, in denen Priester zu Unrecht beschuldigt wurden. Sein Weihbischof Heinz-Günter Bongartz hatte 2024 vorzeitig sein Amt niedergelegt. Aus gesundheitlichen Gründen, wie das Bistum damals erklärte. Bongartz sah sich mit Vorwürfen von Missbrauchsbetroffenen konfrontiert, er sei in seiner Zeit als Personalchef mit Fällen sexualisierter Gewalt falsch umgegangen. Wilmer betonte dagegen bei Bongartz' Abschied: Die Aufarbeitung und Prävention von sexuellem Missbrauch im Bistum Hildesheim habe er maßgeblich vorangetrieben.

Ein römisches Gerücht wirkt nach

In Rom, wo Wilmer sich auch nach seiner Ernennung zum Bischof in Norddeutschland immer wieder sehen ließ, ist die Wahl aufmerksam verfolgt worden. Unter "Vaticanisti" wurden zwei Dinge hervorgehoben: seine hervorragenden Italienischkenntnisse (die hatten weder Georg Bätzing noch dessen Vorgänger Reinhard Marx); und das unvergessene Gerücht, Papst Franziskus (2013-2025) habe Wilmer im Frühjahr 2023

als möglichen Präfekten des Glaubensdiskretums in den Blick genommen. Das Gerücht hielt sich so hartnäckig, dass auch Kurienkardinäle es ernsthaft diskutierten. Am Ende entschied sich der Papst dann für seinen Landsmann Víctor Fernández.

Mit dem Argentinier könnte Wilmer in Zukunft wieder zu tun haben, falls die Rechtgläubigkeit einiger Reformvorschläge des Synodalen Wegs (oder künftig: der deutschen Synodalkonferenz) in Rom überprüft wird. Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz wird Wilmer automatisch auch Ko-Vorsitzender dieses neuen Beratungs- und Entscheidungsgremiums der katholischen Kirche in Deutschland.

Zwei harte Nüsse

Dessen Genehmigung durch Rom ist die zweite harte Nuss, die der bislang innerkirchlich noch wenig herausgeforderte Papst Leo XIV. in den kommenden Monaten knacken muss: Nach dem ungelösten Problem der ultrakonservativen Piusbrüder mit ihren angedrohten Bischofsweihen ist das neue deutsche Synodalstatut die nächste Herausforderung für ihn.

An Wilmers kommende Besuche in Rom richten sich nun sehr unterschiedliche Erwartungen aus Deutschland: Der Laien-Dachverband ZdK und der Reformflügel unter den Bischöfen hoffen, dass er das Projekt Synodalverfassung jetzt auch im Vatikan unter Dach und Fach bringt. Und die konservative Minderheit der Bischöfe hofft, dass dabei eine Formel gefunden wird, die bisherige Spaltungen in der Bischofskonferenz überwindet.

*Bernward Loheide und Ludwig Ring-Eifel
(KNA) aus katholisch.de*

Unser Spendenkonto
 Bischöfliches Hilfswerk Misereor
 IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
 BIC GENODED1PAX
 Bank Pax-Bank für Kirche und Caritas eG

FASTEN²⁰²⁶
AKTION

 **Hier fängt
 Zukunft an**

Silas Teyim,
 Technik-Azubi
 Douala, Kamerun



Talente stärken.
 Perspektiven schaffen.
fastenaktion.de/spende

misereor
 GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Gründung des Gemeindeausschusses Nordstadt

Am 1. Januar 2026 wurde die neue Großpfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau gegründet, die dann durch einen gemeinsamen Pfarrei- und einen gemeinsamen Verwaltungsrat vertreten wird. Die Gemeinde Nordstadt mit den Kirchorten St. Amandus, Maria Himmelskron, St. Laurentius und Liebfrauen ist Teil dieser neuen Pfarrei. Sie hat in der Gemeindeversammlung am Dezember 2025, wie alle Gemeinden, einen Gemeindeausschuss gegründet, der vor Ort für die Fragen und Wünsche der Menschen, für Projekte, Aktionen und Gruppen da sein wird.

Im Verlauf der Versammlung meldeten sich 19 Mitglieder für den Gemeindeausschuss, ein weiteres Mitglied kam einige Tage später noch hinzu. Somit besteht unser Gemeindeausschuss aus den Mitgliedern:

- Eleonore Bittner, St. Laurentius
- Marita Ebersberger, Liebfrauen
- Peter Ebersberger, Liebfrauen
- Carina Gispert, St. Amandus
- Anja Gispert, St. Amandus
- Petra Harsch, Liebfrauen
- Michaela Harsch-Weber, Liebfrauen
- Barbara Heilig, Liebfrauen
- Wolfgang Himmel, Liebfrauen
- Justyne Jacek, St. Amandus
- Ingrid Jennewein
- Ernst-Walter Klunk, Maria Himmelskron
- Irmgard Latsch, St. Laurentius
- Gabriele Menrath, Liebfrauen
- Stephanie Reiß, Maria Himmelskron
- Burkhard Schneider, Liebfrauen
- Gabriele Solka, St. Amandus
- Lea Weber, Liebfrauen
- Karl Wirthwein, Liebfrauen
- Irene Wyrchowy, St. Amandus

Es ist jedoch geplant, jederzeit weitere Ehrenamtliche hinzuzubitten, wenn Projekte anstehen, zu denen Unterstützung oder Sachverstand gebraucht wird.

Die erste und konstituierende Sitzung fand am 14. Januar 2026 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Liebfrauen statt. Folgende Punkte wurden besprochen:

- Propst Schäfer ist Kontaktperson zum Leitungsteam; ein Mitglied des künftigen Pfarreirats soll Mitglied des Gemeindeausschusses sein, um auch diese Verbindung zu halten.
- Vorsitzende des Gemeindeausschusses ist Michaela Harsch-Weber, ihre Stellvertreterin Anja Gispert, Protokollführer Peter Ebersberger.
- Als KandidatInnen für die Wahl des Pfarreirats am 14./15. März stellen sich zur Verfügung:
 - Eleonore Bittner
 - Peter Ebersberger
 - Anja Gispert
 - Petra Harsch
 - Ernst-Walter Klunk
 - Gabriele Menrath
- Die Sternsingeraktion wurde in einem Rückblick besprochen und das Ergebnis und der gute Verlauf gewürdigt.
- Fronleichnam wird in diesem Jahr bei den Innenstadtpfarreien gefeiert; in Planung ist eine Feier zu Christi Himmelfahrt im Pfrimmpark.
- Die Valentinus-Wallfahrt und die Marien-Wallfahrt am 1. und 3. Mai wurden besprochen und geplant.
- Auf das Weinpilgern in Leiselheim und das Dorffest in Hochheim wurde hingewiesen.



Die nächsten Sitzungen des Gemeindeausschusses sollen an folgenden Terminen stattfinden:

- 15. April 2026 in St. Amandus
- 15. Juli 2026 in Maria Himmelskron
- 7. Oktober 2026 in Liebfrauen

Die Sitzungen sind öffentlich, Interessierte herzlich eingeladen.

Bis zum Erscheinen dieser Pfarrzeitungs-Ausgabe sind die Wahlen zum Pfarreirat abgeschlossen. Danach steht auch für dieses Gremium die konstituierende Sitzung

an und es muss der neue Verwaltungsrat der Pfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau gewählt werden.

Wir wünschen allen Gremien, allen Haupt- und Ehrenamtlichen ein gutes Gelingen ihrer Arbeit, ein fruchtbares Miteinander und allen Menschen eine Pfarrei, in der sie sich aufgehoben, ernst genommen und hilfreich unterstützt fühlen.

Peter Ebersberger



Gründungsgottesdienst der neuen Großpfarrei St. Nikolaus Worms Wonnegau am 18. Januar 2026

Einen beeindruckenden Gottesdienst zur Gründung der neuen Großpfarrei konnten wir im mehr als voll besetzten Wormser Dom erleben.

Schon der überwältigende Einzug aller Geistlichen, Messdiener, Wortgottesdienstbeauftragten, Koordinatoren, Räte, Fahnen-träger der verschiedensten christlichen Vereinigungen ließ den Dom „beben“

Jedes Patrozinium der Großpfarrei fand in Form eines Bildes mit der großen Pilgerkerze, die im Gottesdienst entzündet wurde, einen Platz im Altarraum.

Unser Bischof Peter Kohlgraf und Propst Tobias Schäfer zelebrierten dieses feierliche Hochamt, in dem auch Bischof Kohlgraf seine volle Freude für die größte Pfarrei in seinem Bistum zum Ausdruck brachte.

Die Kirchenmusik nahm dabei einen ganz besonderen Platz ein. Was wäre ein solcher Gottesdienst ohne die Unterstützung durch Gesang und Orgel? In diesem Hochamt kamen auch die Blasorchester aus unserem Pastoralraum zur Geltung.



Bild: Norbert Rau



Der neu gegründete Projektchor, fast 100 Sängerinnen und Sänger aus dem gesamten Pastoralraum, hat ein schönes und anspruchsvolles Programm unter der Leitung von Dan Zerfaß einstudiert. Ein Kinderchor ergänzte die Darbietung. Mit Freude kann ich aber auch berichten, dass wir von unserem Liebfrauenchor mit je drei Sängerinnen und Sängern dabei waren.

Bild: Norbert Rau



Die Proben waren auch für uns etwas Bewegendes, da wir doch nie mit so vielen Sängerinnen und Sängern zusammen proben. Und im Gottesdienst, hinten im Westchor, als Teil eines so großen Chores zu singen, war besonders beeindruckend.

Bild: Norbert Rau



Bild: Matthias Makowski



Bild: Norbert Rau



Bild: Jürgen Menrath

Es war schon ein Großereignis, welches wir so schnell wohl nicht mehr erleben werden. Wann wird schließlich schon mal eine Großpfarrei gegründet?

Aber dennoch könnte ich mir in Zukunft vorstellen, auch in der Liebfrauenkirche einmal wieder einen großen Chor zum Klingen bringen zu können, denn eigentlich haben wir doch eine der schönsten Konzertkirchen in unserer Großpfarrei ...

Gabriele Menrath

Ehrung von Katharina Bens

An der Christmette in der Liebfrauenkirche wurde Katharina Bens feierlich von Pfarrer Ambadan geehrt. Auf Ihren Wunsch hin beendete sie Ihre Arbeit in den verschiedensten Gremien in der Gemeinde Liebfrauen und auch in der Pfarrgruppe Worms-Nordstadt.

Mitglied war sie im Pfarrgemeinderat und Pfarrverwaltungsrat, auch war sie bis vor einigen Jahren Vorsitzende der Seniorenarbeit, gestaltete und organisierte die Seniorennachmittage, was vor geraumer Zeit bereits von Familie Heilig übernommen wurde.

Lektorenplanung und Rosenkranzgebet gehörten ebenso zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, was sie aber gerne auch noch weiterführt.



Mitglied im Liebfrauenchor war sie seit 1990. Zuerst sang sie in der Sopranstimme. Nach einigen Jahren wechselte sie zur Altstimme, wo sie als zuverlässige Sängerin bis im Dezember 2025 einen weiteren Dienst am Herrn absolvierte. Ab 2005 war sie in einem Dreier-Vorstandsteam die Chorsprecherin.

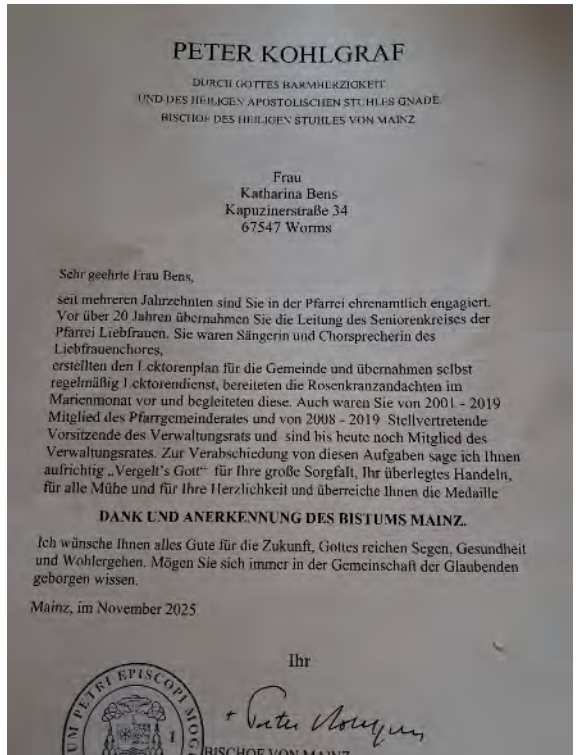
In tiefem Glauben an Gott nahm sie die verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten mit Freude wahr. Letztes Jahr im Dezember feierte sie ihren 80. Geburtstag, was Sie zum Anlass nahm, etwas kürzer zu treten.

Sie bleibt uns aber als passive Unterstützerin in unserem Liebfrauenchor erhalten. Wenn es um Geburtstage oder Feierlichkeiten geht, ist sie weiterhin am Start, worüber wir uns sehr freuen.

Mit gutem Recht wurde ihr nach der Christmette eine Dank-Medaille unseres Bischofs durch Pfarrer Ambadan übergeben. Er verlas einen überaus ansprechenden Brief mit zugehöriger Urkunde von unserem Bischof Peter Kohlgraf.

Wir wünschen dir, liebe Katharina, viel Gesundheit, Gottes Segen und weiterhin große Freude an der Kirchenmusik, insbesondere bei uns in Liebfrauen.

Gabriele Menrath



Gesänge in der Liebfrauenkirche in der Karwoche und zu Ostern

Palmsonntag 29. März	Hochamt	11.30 Uhr	Nova Cantica
Karfreitag 03. April	Trauermette	19.30 Uhr	Antiphonare
Karsamstag 04. April	Osternacht	20.00 Uhr	Antiphonare
Ostersonntag 05. April	Hochamt mit gregorianischem Choral	11.30 Uhr	Antiphonare Liebfrauenchor

Trauermette am Karfreitag in Liebfrauen

Am **Karfreitag, den 03. April 2026** hören wir traditionsgemäß am Abend **ab 19.30 Uhr** die Trauermette in Liebfrauen. Hier stellt sich eine ganz besondere meditative Atmosphäre in der dunklen Liebfrauenkirche ein, zu der wir alle recht herzlich einladen. Die Ruhe und Stille des Karfreitags kommt dadurch in ganz besonderer Weise zum Ausdruck.

Hierzu sind alle recht herzlich eingeladen.

Bei der **Trauermette oder Karmette**, auch Finstermette genannt, handelt es sich um einen abendlichen Gebets- und Lesegottesdienst in der christlichen Liturgie, gesanglich unterstützt von unserer Choral-schola, den Antiphonaren.



Die **Karmetten** sind seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil nicht mehr offizieller Bestandteil der katholischen Liturgie. Daher gibt es nur noch wenige Kirchengemeinden, die diese Tradition pflegen. **Im Raum Worms ist diese Trauermette nur noch in Liebfrauen zu hören.**

Begonnen hat dies mit der Knabenschola 1940, aus der dann die Antiphonaren entstanden, die heute noch den Gregorianischen Choral pflegen.

Dieser Wortgottesdienst stellt auf eine ganz bestimmte Art und Weise die Lesungen mit den dazugehörigen Responsorien dar.

Bei den 9 Lesungen finden wir vor allem die Klagelieder des Propheten Jeremia Verwendung, die von den Antiphonaren feierlich gesungen vorgetragen werden und jeweils mit dem Ruf „Jerusalem, Jerusalem, convertere ad Deum tuum“ („Jerusalem, Jerusalem, kehre um zu deinem Gott“) enden

Traditionsgemäß befinden sich während der Trauermette ein Lichtrechen vor dem Altar, der auf jeder Seite **sieben** ansteigend angeordnete **Kerzen** trägt und mit der **Christus-Kerze in der Mitte** ein Dreieck bildet. Die **vierzehn Kerzen** gelten als Symbole für die **elf Apostel** und die **drei Marien**: Maria, Mutter des Jacobus, Maria Salome und Maria von Magdala. Zu Beginn des Gottesdienstes sind alle Kerzen entzündet. Nach jeder Lesung wird eine oder zwei Kerzen gelöscht. **Am Ende des Gottesdienstes leuchtet nur noch die Christus-Kerze.**

Gabriele Menrath



Zusammen feiern gehört auch dazu....
bzw. eine Abend ohne Probe...

Bei uns in den Chorgruppen ist es schon eine langjährige Tradition, nach den Weihnachtsfeiertagen zu Beginn des Neuen Jahres eine „Nachweihnachtsfeier“ zu veranstalten.

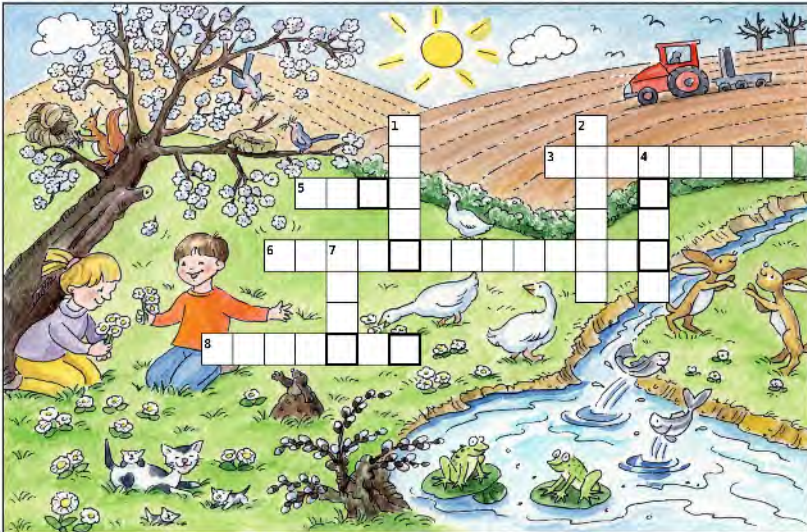
Am 22. Januar 2026 ab 19.00 Uhr trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindehaus, bei einem selbst erstellten Büfett, das reichlich bestückt war. Es war mal wieder ein schöner Abend in kleiner Runde!

Hier einige Impressionen dazu ...

Weihnachtsfeier der Chorgruppen Liebfrauen



Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?



Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht

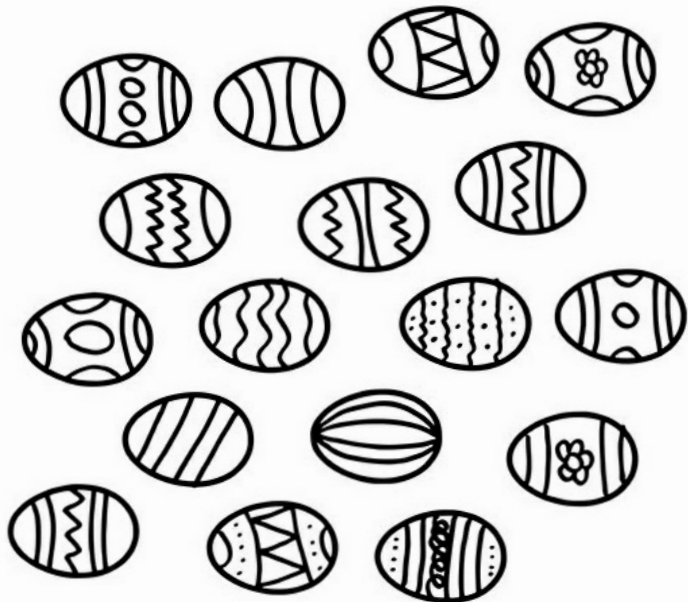
1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort: _ _ _ _ _

Osterrätsel

Suche die beiden gleichen Ostereier!

Der Osterhase hat die ersten Eier angemalt.
Nur bei zwei Ostereiern hat er das gleiche Muster verwendet.
Kannst du diese beiden Ostereier finden?



Neues von den Nordstadt-Minis ...

In dem vergangenen Monaten war es eher ruhig bei uns.

Wir sind wie jedes Jahr mit der Sternsinger-Aktion ins neue Jahr gestartet. An allen vier Kirchorte waren Gruppen mit Kindern und Jugendlichen unterwegs. Auch diesem Jahr fand hier eine Vernetzung mit Dom/ St.Martin statt. Die Sternsinger von Liebfrauen waren auch wieder im Haus am Dom zum Mittagessen.

Am 18.01. fand der Gründungsgottesdienst der Pfarrei St.Nikolaus Worms-Wonnegau statt. Auch hier nahmen wir mit einer kleinen Delegation teil. Bereits bei der Probe am Vortag hatten wir unterschiedliche Ämter eingeteilt. So trugen wir mit dem Tragen der Fahnen und dem Sammeln der Kollekte gemeinsam zu einen schönen Gottesdienst mit unserem Bischof Peter Kohlgraf bei.

Auch hier zeigte sich schnell die bereits bestehenden Vernetzungen der Ministranten der einzelnen Kirchorte. Man kam ins Gespräch untereinander und auch das gemeinsame Dienen der Messe stellte sich als keine große Hürde da. Man half sich gegenseitig.



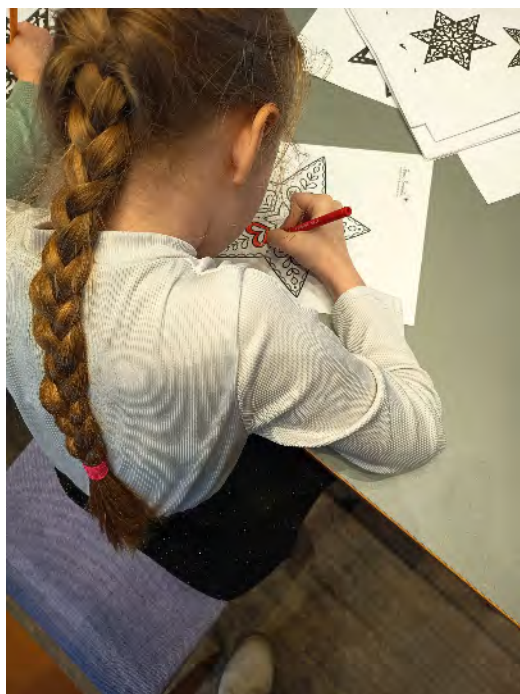
Am 23.01. saßen wir dann bei leckerem Essen zusammen und planten den Messdienerplan bis nach den Sommerferien.

Datum	Uhrzeit	Treffpunkt	Thema
06.03.2026	17 Uhr	Liebfrauen Kirche	Thema Fastenzeit
21.03.2026	folgt	folgt	Ausflug
27.03.2026	18:30 Uhr	Dreifaltigkeitskirche	Ökumenischer Jugendkreuzweg
02.04.2026	19:30 Uhr	Maria Himmelskron	Gründonnerstag - Abendmahlamt
03.04.2026	15 Uhr	Amandus	Karfreitag - Sterben und Leiden Jesu
04.04.2026	20 Uhr	Liebfrauen	Karsamstag - Osternacht
05.04.2026	10:30 Uhr	Amandus	Ostern - Wort-Gottes-Feier
05.04.2026	11:30 Uhr	Liebfrauen	Ostern - Hochamt
06.04.2026	9:30 Uhr	Maria Himmelskron	Ostern - Hochamt
24.04.2026	17 Uhr	Leiselheim	Spieleabend
26.04.2026	11:30 Uhr	Liebfrauen	Erstkommunion
14.05.2026	folgt	Pfimmpark	Gottesdienst im Pfimmpark
17.05.2026	11:30 Uhr	Liebfrauen	Gottesdienst danach Teilnahme Rheinradeln
24.05.2026	10:30 Uhr	Liebfrauen	Pfingsten - Wort-Gottes-Feier
25.05.2026	11:30 Uhr	Liebfrauen	Pfingsten – Hochamt
31.05.2026	9:40 Uhr	Dom	Ministrantentag rund um den Dom
04.06.2026	10 Uhr	Dom	Fronleichnam - Gottesdienst im Dom
26.06.2026	17 Uhr	Liebfrauen	Sommerabschluss

So entstand auch die Idee einer Fastnachtsparty im gemeinsaasal von Liebfrauen. Diese öffneten wir für alle Interessierten ab 5 Jahre. Auch in der Kita Liebfrauen wurde die Einladung verteilt und hier kamen sogar ein paar Kinder zur Party. Manche in Begleitung ihrer Mütter oder großen Brüder, andere blieben sogar alleine da.

Am 21.02. fand dann ein Nachtreffen der Sternsinger-Aktion für die gesamte Pfarrei St.Nikolaus rund um den Dom statt. Hier war ein kleiner Teil der Sternsinger vertreten. Man konnte basteln, malen, Lieder singen und am Ende gab es noch ein gemeinsames Pizza-Essen.

Michaela Harsch-Weber



Eine junge Ministrantin

In der Wort-Gottes-Feier am 1. März in der Liebfrauenkirche durften wir eine Nachwuchs-Ministrantin am Altar begrüßen. Senja, eines der Erstkommunionkinder, ist regelmäßig mit ihren Eltern im Gottesdienst und sammelt auch eifrig Getreidekörner, die sie zum Altar bringt. Am Sonntag, dem 1. März, war die Leiterin der Minis in Nordstadt alleine zum Ministrieren erschienen. Kurzerhand ging sie zur Bank und fragte Senja, ob sie als Ministrantin aushelfen wolle – und die sagte spontan „Ja“.

Obwohl zum ersten Mal im Dienst am Altar, zeigte Senja eine sehr professio-

nelle Ministration und man konnte ihrem strahlenden Gesicht ansehen, dass es ihr offenbat auch viel Freude bereitete.

Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Unterstützung, beglückwünschen sie zu ihrem ersten „Einsatz“ und freuen uns auf eine junge Ministrantin, die nach ihrer Erstkommunion hoffentlich zu den Nordstadt-Minis stößt!

Peter Ebersberger



Lust, bei den MinistrantInnen mitzumachen?

Hier kannst du dich melden:

Michaela Harsch-Weber

Augustinerstraße 10

67547 Worms

Telefon: 06241 207764

E-Mail: Michaela.HarschWeber@web.de

Wir freuen uns auf dich!

Wir sind Unikathe.

Zum 01.01.2026 stand bei uns ein Trägerwechsel an. Bisher war die Kirchengemeinde Liebfrauen unser Träger. Auch wenn wir weiterhin die Kita Liebfrauen und Kirchort der Gemeinde sind, ist unser Träger nun der Unikathe Zweckverband des Bistum Mainz. Am 05.02. wurde uns hierfür auch feierlich ein Schild überreicht, dass demnächst auch von außen unsere Kita als solches erkennbar macht.

Was ist sonst noch los in unserer Kita?

Unsere interkulturelle Fachkraft liest den Kindern in Kleingruppen Märchen aus unterschiedlichen Ländern vor. Das erste Märchen ist die französische Geschichte von der „Steinsuppe“. In dieser Geschichte geht es um Zusammenhalt und Teilen. Im zweiten Schritt wird das Märchen „Ali Baba und die 40 Räuber“ vorgelesen. Dieses stammt aus dem Orient. Zum Abschluss folgt dann noch das Märchen von den „drei Schweinchen“ aus England.

Nach Fastnacht ist bekanntlich vor Ostern. Zum ersten Mal habe ich am Aschermittwoch die Luftschlagen von Fastnacht verbrannt. Wir gehen mit den Kindern dazu ins Gespräch und sprechen mit den Kindern über die Fastenzeit. Dieses Jahr fällt die muslimische Fastenzeit auf den gleichen Zeitraum. Dies ermöglicht mir eine Verbindung der beiden Kulturen.



In der ersten Märzwoche beteiligen sich unsere Vorschulkinder wieder an der Aktion „Let's clean-up Europe“ und sammeln Müll in der Umgebung der Kita ein. Für jedes gesammelte Kilo Müll spendet die Ebwo einen Euro an ausgewählte Einrichtungen. Hier haben wir die Kinder befragt, an wen sie „unsere“ Spenden geben möchten. Die Kinder haben sich für den Tierpark Worms als Spendenziel entschieden.

Ansonsten bereiten wir uns im Kindergarten auf den Frühling vor. Wir basteln Frühlingsstäbe, mit denen wir an unserem Frühlingsumzug durch die Straßen um die Kita ziehen werden. Auch in diesem Jahr werden wir wieder an dem Seniorenheim vom DRK in der Eulenburgstraße vorbeilaufen, um den Bewohnern damit eine kleine Freude zu machen.

Mit diesem Seniorenheim haben wir seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit und besuchen monatlich den Singkreis mit einer Kindergartengruppe. Auch bei unterschiedlichen Veranstaltungen im Seniorenheim werden wir eingeladen und können einen kurzen Programmpunkt bei diesen übernehmen.

Und bald ist auch schon wieder Ostern. Wir hören im Stuhlkreis die Geschichten von Jesus und seinen Freunden. Wir begleiten ihn auf seinem Weg über Palmsonntag, seinen Tod am Kreuz bis zu seiner Auferstehung.

Am Dienstag, 14.04. feiern wir um 11 Uhr unseren Ostergottesdienst in der Liebfrauenkirche.

Michaela Harsch-Weber



WENN'S MAL ZAPPENDUSTER WIRD!



Und auch sonst...

Nutzen Sie einfach unseren ausgezeichneten
Service für Elektro-Installationen aller Art.

ELEKTRO•KNIES

Ihr Partner für Installation und Beleuchtung

Ludwig-Lange-Str. 8
67547 Worms
Tel. (0 62 41) 94 64 00
www.elektro-knies.de



Wir bilden aus:

- Elektroniker/in Fachrichtung Energie & Gebäudetechnik
- Bürokaufmann/-frau
- Technischer Systemplaner/in
- Einzelhandelskaufmann/-frau

bewerbung@elektro-knies.de



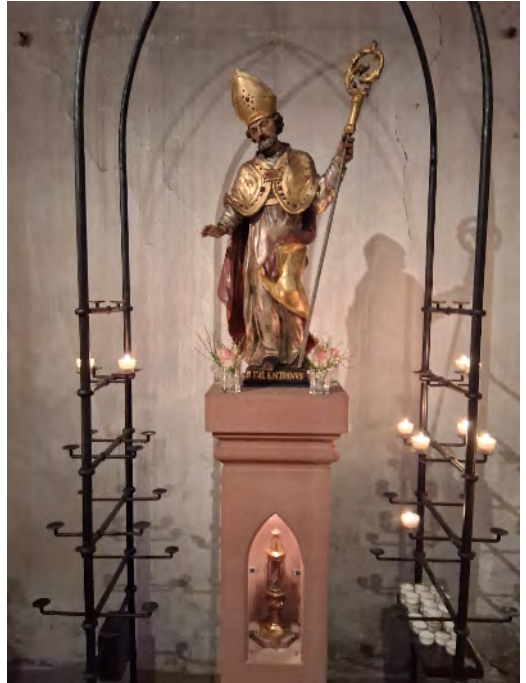
Valentinus-Wallfahrt in Liebfrauen

Im Februar feierte die Liebfrauengemeinde das Valentinusfest mit Valentinus-Wallfahrt.

Den Auftakt bildete die Valentinusvesper am Samstag, den 14. Februar um 18.00 Uhr. Auf Vorschlag von Propst Schäfer wurde im Vorfeld zusammen mit einigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern von Dom und Liebfrauen die Liebfrauenkirche festlich geschmückt und illuminiert. Zu Beginn des Gottesdienstes erhielten die BesucherInnen zusätzlich eine farbige Brille mit der Bitte sie erst später aufzusetzen.

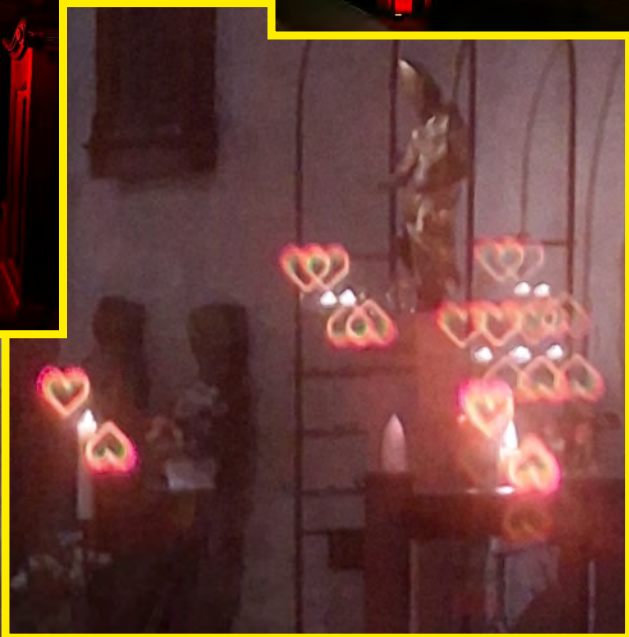
Zu Beginn der Vesper übertrug Propst Schäfer die Valentinus-Reliquie vom Valentinus-Altar zum Hauptaltar. Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom Liebfrauenchor und Frederik Weis an der Chororgel, der für den erkrankten Burkard Spiegel kurzfristig eingesprungen war. Am Ende seiner Predigt forderte der Propst die ZuhörerInnen dann auf, die Brillen aufzusetzen, um einen besonderen Aspekt von Valentinus zu erkennen.

Mit Brille erschienen um Lichter und Kerzen viele Herzen als Symbol für die Liebe und die Zuwendung zu Gott und den Mitmenschen, für die auch das Leben und Sterben des Heiligen steht.



Eine feierliche Lichterprozession von Zelebrant, MinistrantInnen und GottesdienstbesucherInnen durch die Seitenschiffe und den Umgang der Kirche sowie die Segnung von Paaren und allen anderen Gläubigen

sind seit vielen Jahren fester Bestandteil der Valentinusvesper. Dieser Segen wurde erteilt durch Auflegen der Reliquie zusammen mit den Segensworten.



Am darauffolgenden Sonntag, dem 15. Februar wurde um 11.30 Uhr in der gut besuchten Liebfrauenkirche das Wallfahrts-Hochamt gefeiert. Die Festpredigt hielt Regens Michael Leja aus Mainz, der zusammen mit Pfarrer Skorecki den Gottesdienst zelebrierte. Die musikalische Gestaltung übernahmen Daniel Wolf an der Chororgel und die Liebfrauener Antiphonare. Auch in diesem Gottesdienst wurde am Ende der Segen mit Valentinus-Reliquie erteilt.

Gedankt sei neben den Zeleranten den Organisten, dem Chor und den Antiphonaren, allen MinistrantInnen, der Küsterin und den ehrenamtlichen HelferInnen.

Peter Ebersberger





**Ärztliche Versorgung
für Menschen in Armutslagen
(mit oder ohne Krankenversicherungsschutz)**



**Jeden Mittwoch 15:00 – 16:30 Uhr
im Gesundheitsladen im Wormser Nordend
(Radgrubenweg 2, 67547 Worms)**

Kontakt: Caritasverband Worms e.V.
Psychosoziales Zentrum Stadteilbüro Nordend
Angelika Ernst-Auer Tanja Lemper
Tel.: 06241 206170 Tel.: 06241 49199
auer@caritas-worms.de lempert@caritas-worms.de

**Öffnungszeiten des Stadteilbüros
(Caritasverband Worms e.V.)**

Sie erreichen uns im Stadteilbüro Nordend,
Radgrubenweg 1

Montag 10:00 – 12:00 Uhr,
Dienstag 15:00 – 17:00 Uhr
und Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung.

Bild- und Textnachweise:

Titel	Hans Heindl u. Martina Maidl, in: Pfarrbriefservice.de
Inhalt:	Martin Manigatterer, in: Pfarrbriefservice.de
Gottesdienste:	lehollaender, in: Pfarrbriefservice.de
	Markus Suttner, in: Pfarrbriefservice.de
Ostergruß:	Thorsten Seipel, in: Pfarrbriefservice.de
	Sr. Jutta Gehrlein, in: Pfarrbriefservice.de
Bischofskonferenz:	Michael Althaus/KNA (Archiv), in: katholisch.de
Kinderseite:	Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de
MinistrantInnen:	Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de
Gelacht:	Tomas Plaßmann, in: Spiegel Kultur
Schlussseite:	Sonja Stein, in: Pfarrbriefservice.de

Engagiert für ältere Menschen



Der katholische Seniorenkreis in Worms-Nordstadt weist gerne darauf hin: „Eine positive Lebenseinstellung, enge soziale Beziehungen und tägliche Bewegung sind die wichtigsten Zutaten für Zufriedenheit im Alter“ (Quelle: Altersforscher der Universität Erlangen-Nürnberg).

So gilt im Allgemeinen: Regelmäßige Bewegung, eine ausgewogene Ernährung und geistige Aktivitäten tun im Alter besonders gut. Zudem helfen soziale Kontakte, eine positive Lebenshaltung und altersgerechte Pflege, das Wohlbefinden zu fördern. Auch Ruhephasen und Erholung sind wichtig, um Körper und Geist im Gleichgewicht zu halten.

Regelmäßige Themen sind vor allem:

- Gesundheit im Alter
- Abwechslungsreiche Alltagsgestaltung
- Altersgerechte Mobilität (z.B. E-Bikes)
- Digitale Teilhabe (z.B. Smartphones, Tablets)
- Auseinandersetzung mit Tod und Sterben

Welche professionelle Unterstützung gibt es dafür?

- Hausnotruf
- Offener Mittagstisch und Essen auf Rädern
- Sozialstationen: ambulante Hilfen zu Hause
- Pflegestützpunkte als Anlaufstellen für Menschen, bei denen eine Pflege ansteht
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege oder Verhinderungspflege

Welche Tipps zur eigenen Freizeitgestaltung gibt es?

- Bewegung, Bewegungsprogramm
- Haushalt und Gartenarbeit
- Gedächtnisspiele und Erinnerungen auffrischen
- Ausflüge mit Freunden oder Gleichgesinnten
- Besuch im Seniorenzentrum
- Familie und Freunde einladen, Verabredungen mit Freunden
- Frühstückstreff
- Spieletreff
- Kinotreff

Quellen: Internet und berufliche Erfahrungen

Thomas Heilig

Die Senioren trafen sich im Dezember zum Kaffeeklatsch. Und auch diesmal bekamen wir Besuch von den „Nachbarn“: Kleine Wichtel und ihre Erzieherinnen aus der Kita erfreuten unsere Gruppe mit Liedvorträgen.

Die Kinder waren mit Eifer dabei und haben mit Schwung die Lieder dargebracht. Herzlichen Dank den „Großen“ für die Vorbereitung und das Einstudieren. Es war herzerwärmend.





Das Neue Jahr haben wir im Januar beim Kaffeeplatsch begrüßt.

„Durch die Zeit reisen, Geschichte spüren, alte Meisterwerke auf sich wirken lassen – auf der VIA SACRA ist das möglich“. Unter diesem Motto nahm uns Ernst-Josef

Unselst im Februar auf eine virtuelle Reise mit in die Oberlausitz. Er hat es verstanden, die zahlreichen Teilnehmer mit seinem Vortrag und den eindrucksvollen Bildern in ihren Bann zu ziehen.

Vielen Dank dafür, lieber Ernst-Josef!

Barbara Heilig

Ein Pfarrer in stürmischen Zeiten - Abschied von Pfarrer Ambadan

Vor 10 Jahren übernahm Pfarrer Dr. George Ambadan seine neue Pfarrei, die Pfarrgruppe Nordstadt in Worms. Es ist eine Vielzahl verschiedener Aufgaben, Gruppen und Aktivitäten, mit denen ein Pfarrer es zu tun bekommt, wenn er seine Pfarrstelle übernimmt. Neben den Aufgaben der Seelsorge und der Zelebration der Gottesdienste kosten auch Organisation, Gremien und Finanzen oftmals Zeit, Gedanken und Nerven. Die Herausforderungen waren in den letzten Jahren groß, vor allem die Weichenstellungen für die neue Groß-Pfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau, die ja inzwischen gegründet wurde, verlangte viel Überlegung und Einsatz. Da wurde gemeinsam geplant und gerungen, es waren aber auch Widerstände auszuräumen und „Richtungskämpfe“ zu bestehen und Pfarrer Ambadan war in diesen Jahren an der Seite seiner Pfarrgruppe und bemühte sich, Übergänge und schmerzhaft Einschnitte erträglich und mittragbar zu gestalten.

Die ehrenamtliche Mitarbeit lag ihm von Anfang an am Herzen, er schätzte und stärkte das Engagement in den Gremien Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat, aber auch in den Diensten, die im Hintergrund gemeindlichen Lebens so wichtig und wertvoll sind. Das jährliche Ehrenamtsfest, bei dem er gut gelaunt in roter Schürze den Wein ausschenkte, war ein Zeichen dafür.

Seine Gemeinde, bestehend aus den Pfarrkirchen St. Amandus, Maria Himmelskron, St. Laurentius und Liebfrauen feierte denn auch noch einmal gebührend das Zusammensein und die letzten gemeinsamen Tage und Stunden in einem Festgottesdienst



am 21. Dezember in der Liebfrauenkirche. Mit-Zelebranten von Pfarrer Ambadan waren Pater Joshy George Pottackal, der neue Weihbischof unseres Bistums, Dompropst Tobias Schäfer, Pfarrer Mikolei Skorecki, Diakon Hans-Jürgen Springer und Diakon Markus Landua. Eine große Schar von Ministrantinnen und Ministranten begleiteten die Priester am Altar, musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Burkard Spiegel an der Liebfrauenorgel, dem Liebfrauenchor, den Antophonaren, Nova Cantica, Vox Amanda und der Pfarrgruppenband.

In der gut besuchten Liebfrauenkirche sprachen mehrere Festredner ihren Dank an Pfarrer Ambadan aus und ließen einige Stationen seines Wirkens in Worms Revue passieren. Weihbischof Pottackal trat nach der Predigt ans Mikrofon und verlas nach den eigenen Worten auch die Urkunde von Bischof Kohlgraf, worin sein Dank ausgesprochen und die Verabschiedung in den Ruhestand offiziell bestätigt wird.

Am Ende der Messfeier sprachen der Oberbürgermeister der Stadt Worms, Adolf Kessel, Dompropst Tobias Schäfer und Michaela Harsch-Weber für den Pfarrgemeinderat Worms-Nordstadt. Dabei wurden auch einige kleine Gaben zum Abschied überreicht.

Im Anschluss lud Pfarrer Ambadan alle zum gemütlichen Beisammensein ins Gemeindehaus, wo Getränke und Fingerfood gereicht wurden und von vielen die Gelegenheit zum Plaudern und Verabschieden genutzt wurde.



Der Chor von St. Amandus sang das Lied „Möge die Straße“ und die Kinder der Kindertagesstätten Liebfrauen und Maria Himmelskron trugen ebenfalls zwei Lieder bei: „Ich schenk dir einen Regenbogen“ und, passend gekleidet und mit ausdrucksvollem Tanz „In der Weihnachtsbäckerei“.

Für die Liebfrauenstiftung überreichte Harald Unselt ein Weinpräsent und erklärte Pfarrer Ambadan per Urkunde zum Rebstockpaten – auch das vielleicht ein guter Grund, wieder einmal bei einen „ehemaligen Pfarrkirchen“ vorbei zu schauen.

Langweilig wird ihm sicher nicht werden - ihm, der Kontakte und "Netzwerke" in alle Welt hat: Deutschland, Italien, Indien, die USA, Afrika, Kanada und wahrscheinlich noch einige weitere Verwandt- und Bekanntschaften, die ihn beschäftigen und auch immer ein Stück "Heimat" bieten werden. Eines seiner nächsten Projekte wird die Gründung einer Stiftung für ein Alten-Pflegheim in Indien sein. Dafür bat er bei seiner Verabschiedung anstelle von Geschenken um Spenden und das Spendenkonto sei hier noch einem genannt:

Spendenkonto Dr. George Ambadan
IBAN: DE18 5535 0010 0022 8873 45
Verwendungszweck: Projekt Indien

Wir wünschen unserem Pfarrer alles Gute, viel Erfolg und Freude bei kommenden Projekten und hoffen, ihn bei Gelegenheit einmal wiederzusehen. Er ist ja nicht aus der Welt!

Peter Ebersberger



Ein Kosmopolit verlässt das Wonnegau

Was gibt es Schöneres, am 3. Oktober 2015 konnten wir ein dreifaches Fest feiern und zwar den Tag der deutschen Einheit, ein erfolgreicher Sieg der Menschlichkeit. 25 Jahre gewaltfreie Wiedervereinigung lagen hinter uns. Wir zelebrierten den ersten Gottesdienst mit unserem neuem Pfarrer Dr. George Ambadan, der aus Indien stammt, dem Heimatland von Mahatma Gandhi, der ebenfalls sein Land gewaltfrei befreite und wir feierten Erntedank und legten die reichen Gaben der Felder und Gärten vor dem Altar.

So hatte ich die Ehre, den neuen Pfarrer in unserer St. Laurentiusgemeinde in Leiselheim zu begrüßen. Zu uns ist ein hochintellektueller, eleganter Pfarrer gekommen, der mehrere Sprachen spricht und global vernetzt ist. Seine eigene Sprachmelodie erinnerte an seine Heimat Indien.

Mittlerweile ist die katholische Weltkirche längst in Leiselheim angekommen. Im pastoralen Team waren fast alle Kontinente vertreten von Südamerika, Afrika, Asien bis hin zu Osteuropa. Zu unseren Gottesdiensten konnten wir Gäste begrüßen aus den USA, meist sind es Nachfahren von ehemaligen Auswanderern aus Leiselheim. Katholiken aus Kamerun, Polen, Ungarn, Dubai finden u.a. den Weg zu unserem beschaulichen Vorort.

Pfarrer Dr. George Ambadan hatte die größte Gemeinde Nordstadt mit weit über 6.198 Katholiken vom Dekanat übernommen. Eine Herausforderung für jeden Seelsorger, die nur mit größten Einsatz seines



Teams und vielen ehrenamtlichen Helfern gestemmt werden konnte.

Dies war vor 10 Jahren und zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, was alles auf uns zukommen würde: Wir lebten in paradiesischen Zuständen in einer pulsierenden Stadt voller Unbeschwertheit. In unserer Gemeinde feierten wir jeden Samstag unseren Gottesdienst. Unser Patronatsfest wurde umrahmt von der Kerb und das ganze Dorf war auf den Beinen.

Unsere Unbeschwertheit verloren wir 2019, als in der Nacht zu Aschermittwoch die 21-jährige Syndia von ihrem Freund aus Tunesien im Nordend erstochen wurde und nach einem Trauermarsch trafen wir uns zu einer Andacht in der Liebfrauenkirche. Amokfahrer fuhren bei Volksfesten in Menschenmengen und neue teure Sicherheitsmaßnahmen waren gefordert und führten dazu, dass auch unsere Kerb aus Kostengründen gestrichen wurde. Die Leiselheimer trafen sich inzwischen in den Wingertzeilen zum *Lebendigen Weinberg* feierten dort ihren Gottesdienst.

Am 31. Dezember 2019 wurde der Ausbruch einer neuen Lungenentzündung mit noch unbekannter Ursache bestätigt. Sehr schnell sollte der tödliche Virus Worms erreichen. Nastassia Müller, Andrea Schnur, Irmgard Latsch und ich standen in der Kirche und überlegten, wie wir Sicherheitsabstände einrichten könnten. Klebten Punkte auf jede Kirchenbank, auf dem Altar stand das Desinfektionsmittel, Maskenpflicht, Gesangsverbot in der Kirche. Das Weihwasserbecken blieb trocken, kein Friedensgruß per Handschlag, zu groß ist die Ansteckungsgefahr.



Teilnehmerbegrenzung und Ausgangssperre. Man mag nicht mehr an die Zeit zurückdenken. Viele Geschäfte, wirtschaftliche Betriebe, Restaurants und Vereine überlebten nicht diese Krisenzeit und wurden geschlossen. In diesen schwierigen Zeit unterstützte man sich gegenseitig, half beim Einkaufen, stellte Erkrankten gekochtes Essen vor die Tür. Die Älteren erhielten ihre Krankenkommunion, Geburtstagsbesuche wurden durchgeführt, auch wenn wir vor der Haustür stehen blieben.

Wir begannen das Patronatsfest im Freien an der Nordseite der Kirche zu feiern und immer wieder wurden wir von unserem Pfarrer unterstützt und hatten freien Handlungsspielraum. Dann kamen die Sparmaßnahmen und im Winter blieben die Kirchen ungeheizt. Wir kauften Decken, damit man sich wärmen konnte. Auch mit den friedlichen Zeiten sollte es bald vorbei sein. Am 24. Februar 2022 begann Russland seinen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die gesamte Ukraine, der bis heute andauert. Militärmaschinen aus Ramstein fliegen bis heute regelmäßig über unsere Häuser. Flüchtlinge erreichten unsere Stadt und wir sammelten für Pakete. Eine gesellschaftliche Herausforderung ohne Gleichen. In den Fürbitten wurde immer wieder der Wunsch zu Frieden geäußert.

Am 13.09.2023 wurde Leiselheim von einem Unwetter heimgesucht. Im Wormser Orts teil lag der Hagel kniehoch. Mit Schaufeln und schwerem Gerät mussten die Anwohner Autos befreien und die Straßen wieder passierbar machen. Der Hagel zerstörte nicht nur die Ernte in unseren Gärten, auf den Feldern und im Weinberg, sondern auch



auch die Häuser und Autos wurden beschädigt. Unsere Kirchenfenster wurden ebenfalls von den großen Hagelkörnern durchbrochen. Die Landschaft glich einer Geisterlandschaft und es dauerte lange Zeit, bis wir wieder Feldhasen sahen und den Ruf des Fasans hören konnten. In diesem Jahr fielen unsere Gaben beim Erntedankfest bescheiden aus. Keine Trauben lagen am Altar.

Doch es gab auch Highlights unsere wunderschönen Fronleichnamsprozessionen im Pfrimmpark. Die Dankesessen für die Ehrenamtlichen, die unser Pfarrer einführte. Das ganze Team trug rote Schürzen. Unser Pfarrer liebte es, uns strahlend zu bedienen und uns Wein einzuschenken.

Mittlerweile war er voll integriert, hatte sich an die rheinhessische Lebensweise gewöhnt, baute selbst in seinem Garten Feigen und Wein an und hatte ihn zu einer Oase verwandelt.

Parallel dazu begann der Pastorale Weg. Seit 2018 wurde das ehrgeizige Ziel gesetzt aus dem Dekanat eine Pfarrei zu formen, die größte in der ganzen Diözese Mainz. Es folgten Gesprächs-, Arbeitskreise, Videokonferenzen, Projektgruppen und Gremienarbeit. Es gab heftige Diskussionen und nicht immer waren wir einer Meinung bei der Gestaltung oder Umsetzung. Mittlerweile haben wir nur noch alle drei Wochen einen Gottesdienst in unserer Laurentiusgemeinde Leiselheim. Beginn ist der 1. Januar 2026, doch bis dahin hat unser Pfarrer den verdienten Ruhestand angetreten.

Ein Zitat von Mahatma Gandhi möchten wir, wie wir es ihm zur Begrüßung gaben, auch zum Abschied mit auf seinen neuen Weg weitergeben:



***„Sei Du selbst die Veränderung,
die Du Dir wünschst für die Welt.“***

Herzlichen Dank und Gott segne ihn!

*St. Laurentiusgemeinde
gez. Eleonore Bittner*



1. Advent - Messdieneraufnahme

Am 1. Advent wurde in Liebfrauen, wie auch in den anderen Kirchen, die erste Kerze am Adventskranz angezündet. Pfarrer Ambadan segnete den großen, von Marita Ebersberger und Wolfgang Himmel schön gestalteten Adventskranz und die Adventskränze der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher.

In dieser Messfeier wurde auch ein neuer Ministrant aufgenommen, Deon. Wir freuen uns sehr über seinen Beitritt zu den Messdienern und wünschen ihm viel Freude bei seinem Dienst und allen Aktivitäten mit der Messdienergruppe.

Auch der kleine Bruder von Deon zeigt schon deutliche Ambitionen zum Altardienst. Ohne Berührungsängste nimmt er an den Gottesdiensten und den Verrichtungen am Altar teil und wird hoffentlich in einigen Jahren ebenfalls die Schar der Messdiener bereichern.



Peter Ebersberger

Weihnachtsmarkt im Nordend

Leuchtende Kinderaugen am Nikolaustag

Zum 33. Mal hatte die Veranstaltergemeinschaft „Feste im Nordend“ für den Samstag vor dem zweiten Advent zu ihrem Weihnachtsmarkt eingeladen – und erneut war der Platz vor der Lukaskirche den ganzen Nachmittag über von Jung und Alt bevölkert. Kinderlachen, festliche Musik und Waffelduft ließen schon aus einiger Entfernung den guten Zuspruch erahnen, den die

Traditionsveranstaltung am diesjährigen Nikolaustag ein-mal mehr erfuhr. Schon bei der Eröffnung auf der Bühne durch Oberbürgermeister Adolf Kessel als Schirmherr der Veranstaltung war das Gelände zwischen den ringsum aufgebauten Buden gut besucht. Im Zentrum: das Kettenkarussell, das den ganzen Nachmittag kostenlos für die Kinder fuhr und wie die musikalische Umrahmung durch den Evangelischen Posaunenchor Hofheim/Ried längst Tradition ist.



Tanja Lemper vom Caritas-Stadtteilbüro Nordend übernahm die Begrüßung, hieß Vertreter:innen aus dem Rathaus sowie Landtagsabgeordneten Dirk Beyer willkommen und richtete ihren Dank an alle 25 beteiligten Einrichtungen und Organisationen aus dem Nordend, die im Vorder- und Hintergrund am Gelingen des Weihnachtsmarktes mitwirkten und schon früh am Morgen mit dem Aufbau begonnen hatten. Ein expliziter Dank ging an Caritas-Fachbereichsleiter Georg Bruckmeir, der alle Weihnachtsmarkt-Termine in den vergangenen 33 Jahren fest im Kalender stehen hatte – und nun in den verdienten Ruhestand geht. „Bitte lassen Sie den Termin aber trotzdem in Ihrem Kalender stehen“, betonte Tanja Lemper.

Pünktlich zur Markteröffnung hörte am Nikolaustag der Regen auf, sodass Groß und Klein an den Ständen der verschiedenen Nordend-Akteure (siehe Kasten) zu sehr günstigen Preisen essen und trinken sowie kleine Präsente etwa aus der Caritas-Holzwerkstatt oder dem Café „gleis7“ erwerben konnten. Crêpes, Bratwurst und internationale Köstlichkeiten kamen sehr gut an und fanden viele Abnehmer:innen.

An jedem Stand gab es zudem ein Angebot für Kinder, das auf einer Stempelkarte eingetragen werden konnte, mit der man an der Verlosung eines Weihnachtsbaumes teilnehmen konnte.

Und auch auf der Bühne zeigte sich die große Vielfalt der Akteure, die zum Gelingen des Weihnachtsmarktes im Nordend beitrugen, etwa mit Chorauftritten, Tänzern und Musik. Als dann am Nachmittag auch noch der Nikolaus des SPD-Ortsvereins Worms-Innenstadt auf den Platz kam, wollte das Leuchten in den vielen Kinderaugen gar nicht mehr aufhören.

*Pressemitteilung des
Caritasverbands Worms e.V.*



Christmette

Zur Christmette der Pfarrgruppe und künftigen Gemeinde Worms-Nordstadt war die Kirche von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern festlich geschmückt worden: Weihnachtsbäume am Hochalter, die Krippe, ebenfalls umrahmt von Weihnachtsbäumen und fast 100 Kerzen auf den Bänken der Gläubigen bildeten den feierlichen Rahmen des Gottesdienstes.

Michael Spieß las in der noch dunklen Kirche das Martyrologium, die Verkündigung der Geburt Jesu Christi. Dann zogen zu den Klängen der Kantate „Wachet auf“ Ministranten und Priester ein. Musikalisch gestaltet wurde die Messfeier vom Liebfrauenchor, den Antiphonaren und Nova Cantica, unterstützt von Gastsängerinnen und -sängern. Burkard Spiegel spielte die Liebfrauenorgel

Beim Gang zur Krippe mit dem Jesuskind und der Latrene mit dem Friedenslicht aus Bethlehem erstrahlten zur Liedstrophe „Finsternis weichtet ...“ die Lichter der Kirche.





Das Weihnachtsevangeli-um wurde in diesem Jahr gesungen von Marita Ebersberger, Barbara Heilig, Daniela Menrath, Gabriele Menrath und Katharina Unselt, deren Stimmen schön und klar harmonierten und die alte Überlieferung ergreifend vortrugen.

Am Ende des Gottesdienstes erhielt Katharina Bens einer Auszeichnung des Bischofs für ihren jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz in Chor, Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat sowie der Leitung des Seniorenkreises Liebfrauen. Pfarrer Ambadan verabschiedete die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher am Ausgang der Kirche mit dem weihnachtlichen Friedensgruß.

Peter Ebersberger



Hochamt 1. Weihnachtsfeiertag

Am 1. Weihnachtsfeiertag zelebrierte Pfarrer Ambadan das Hochamt in Maria Himmelskron. Am Beginn des Gottesdienstes wurde die Krippe gesegnet und das Jesuskind zu Maria und Josef in den Stall gebracht. In der weihnachtlich geschmückten Kirche feierten die Gläubigen dann die Eucharistie.

Frau Klunk erhielt für ihre langjährige Tätigkeit und ihren ehrenamtlichen Dienst in Maria himmelskron eine Urkunde des Bischöfs sowie einen Blumenstrauß von Pfarrer Ambadan überreicht. Auch wir gratulieren ihr und danken ihr für ihren Einsatz in der Gemeinde.

Ein Dank geht auch an ihren Sohn Ernst-Walter Klunk, der wie in jedem Jahr Christbäume und Krippe gestellt und die Kirche mit Blumen geschmückt hat.

Peter Ebersberger



Quempas-Singen und Vesper

„Quem pastores laudavere – den die Hirten lobeten sehre....“

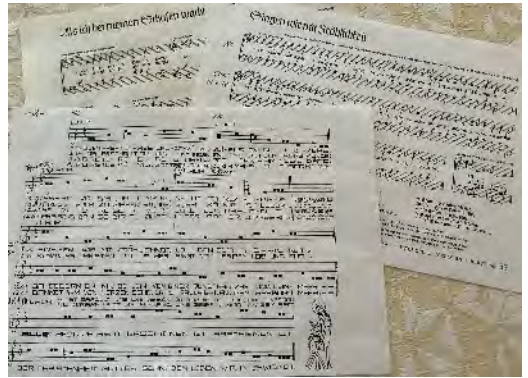
In früheren Jahrhunderten war eine Fülle von Weihnachtsliedern und Chorälen im Volk lebendig. Eines der schönsten davon war das **„Quem pastores laudavere“**, zu deutsch **„Den die Hirten lobeten sehre“**, das nach den lateinischen Anfangssilben kurzerhand **„Quempas“** genannt wurde. Weiterhin meint das Quempas-Singen eine ganz besondere Art Weihnachtslieder vorzutragen. Nach dem Vorbild des sich abwechselnden Singens in Klöstern oder großen Kathedralen wechseln sich verschiedenen Gruppen während des Stückes ab.

Dieser traditionelle und ehrwürdige weihnachtliche Lobgesang mit anschließender Vesper zur Geburt Christi am 1. Weihnachtsfeiertag wird nach alter Tradition in Liebfrauen seit 1941 gepflegt und ist bekanntermaßen einzigartig im Pastoralraum Worms und Umgebung. Das Quempassingen erschallt aus der Vierung der Liebfrauenkirche, abwechselnd mit vier Gruppen aus Chor und Schola. Direkt im Anschluss findet die feierliche Weihnachtsvesper statt.

In diesem Jahr enthielt die Vesper auch gregorianische Gesänge der Antiphonare, wie z. B. „Puer natus est“, ein Kind ist uns geboren. Damit in der Liebfrauenkirche nicht komplett auf den gregorianischen Gesang am ers-

ten Weihnachtsfeiertag verzichtet werden musste, da kein Hochamt gefeiert wurde, wurde die Vesper mit den alt-ehrwürdigen Gesängen ergänzt.

Gabriele Menrath



Hochamt 2. Weihnachtsfeiertag

Am 2. Weihnachtsfeiertag traf sich die Gemeinde zum Hochamt in St. Laurentius. Auch hier waren Christbaum und Krippe schön gestaltet, ein Dank an alle Helferinnen und Helfer. Die Eucharistiefeier wurde zelebriert von Pfarrer Ambadan und Diakon Markus Landua.

Pfarrer Ambadan feierte an diesem Tag seine letzte Messe in der Pfarrgruppe Nordstadt, er ging zum 31.12.2025 in den Ruhestand.



Wortgottesfeier am 28. Dezember

Am Sonntag, dem 28. Dezember versammelten sich die Gläubigen zu einer Wort-Gottes-Feier in der Liebfrauenkirche.

Michael Fenneis, der die Feier leitete, bat am Ende des Gottesdienstes alle Besucherinnen und Besucher, vor allem aber die Kinder, ihn auf einem Gang zur Krippe zu begleiten.

Dort beteten alle gemeinsam und die Kinder erhielten ein Segenskreuz auf die Stirn gezeichnet.

Peter Ebersberger



Segen bringen - Segen sein

die Sternsinger in St. Amandus

In 3 Gruppen zu je 4 Kinder sind die Sternsinger am 10.01.26 in St. Amandus unterwegs gewesen. Hinzu kamen einige Ehrenamtliche, die sich sowohl als Gruppenleiterinnen engagierten, als auch um die Verpflegung kümmerten.

Die Organisation und die Suche nach Kindern und Helfern ist, wie seit vielen Jahren schon, ausgesprochen intensiv und ungewiss bis kurz vor Beginn der Sternsingeraktion.

Aber was erleben alle Beteiligten im Rahmen der Sternsingeraktion?

Die Kinder machen die bedeutsame Erfahrung, erwartet zu werden, Lob und Dank für den Segen, für ihr Lied und das Unterwegssein von Haus zu Haus zu bekommen. Die Sternsinger erleben Gemeinschaft, ca. 5 Stunden analoge Zeit unterwegs, ohne Ablenkungen. Sie machen 5 Stunden nur eine Sache gemeinsam: Menschen be-gegnen und sich auf diese für kurze Zeit einlassen.

Die Kinder und Gruppenleiter reflektierten beim Mittagessen über das Erlebte. Unterschiedliche Altersstufen hören sich aufmerksam zu und erfahren nochmal, dass ihr Tun gut und wertvoll ist. Am Ende bleibt die Freude über die Süßigkeiten, die sie als „Verdienst“ untereinander

teilen und wie eine kostbare Trophäe nach Hause tragen. Es bleibt auch eine spürbare Müdigkeit und eine tiefe innere Zufriedenheit über die gesammelten Erfahrungen.

Eine der prägendsten Erfahrungen: Eine Gruppe wurde fünfmal auf der Straße angesprochen, um den Sternsängern „einfach so“ eine Spende zu geben. Was bedeutet das? Vielleicht ist das die Rolle der Kirche in der neuen Großpfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau? Bewährtes im Kleinen und nach Kräften vor Ort zu tun, weil in der Gesellschaft eine tiefe Sehnsucht nach dem Guten und nach Orientierung herrscht. Mit den Sternsängern verbindet man glaubwürdige Kirche. Die Sternsinger haben viel Segen in die Häuser gebracht und haben erfahren, dass sie selbst auch ein Segen sind. Segen bringen – Segen sein. Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.

Die Sternsinger aus St. Amandus



Sternsingeraktion rund um Maria Himmelskron in Worms

Auch in diesem Jahr war die Sternsingeraktion am 6. Januar rund um Maria Himmelskron wieder ein Zeichen gelebten Glaubens, Gemeinschaft und solidarischen Handelns. Insgesamt machten sich acht Kinder als Sternsingerinnen und Sternsinger auf den Weg und besuchten rund 30 Haushalte.

Ausgesendet wurden die Kinder feierlich von Kaplan Tychka vor der Krippe in Maria Himmelskron. In einem besonders berührenden Moment legten die Sternsinger ihre Kronen ehrfürchtig vor dem Jesuskind ab und sangen das Lied „*Stern über Bethlehem ... wir sind am Ziel*“.

Wie jedes Jahr brachten die Sternsingerinnen und Sternsinger mit ihren Segenswünschen vielen Menschen Freude und Hoffnung.

Trotz eisiger Temperaturen und verschneiter Wege zogen sie von Tür zu Tür – und jeder Besuch wurde zu einem einzigartigen Erlebnis. Besonders in Erinnerung bleiben wird den Kindern das herzliche Willkommen, das sie überall erfuhren: das Aufwärmen in gemütlichen Wohnzimmern bei einer heißen Tasse Kakao, das Singen vor festlich geschmückten Tannenbäumen sowie die Stationen in der Lindenapotheke und in der Bäckerei Scheubeck, wo sie sich im Anschluss gestärkt haben.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch in der Katholische Kita Maria Himmelskron. Unter den vertrauten Worten „*Wir kommen daher aus dem Morgenland ...*“ zogen Caspar, Melchior und Balthasar in die Kita ein und erfüllten das Haus mit Liedern, Segen und einer warmen, festlichen Atmosphäre.





Unter dem Motto „Schule statt Fabrik – gegen Kinderarbeit“ leisten sie damit einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildung und Zukunftschancen für benachteiligte Kinder.

Ein fester Bestandteil der Sternsingeraktion war auch in diesem Jahr die liebevolle Versorgung der Kinder. Nach den langen Wegen konnten sich die Sternsinger bei einem gemeinsamen Essen stärken, das ihnen neue

Die Kita-Kinder erwarteten die Sternsinger voller Vorfreude. In beiden Kita-Gruppen nahmen sich die Könige Zeit, sangen ihre Lieder und vermittelten den Segen auf eine ruhige, wertschätzende und kindgerechte Weise. So wurde die Botschaft nicht nur gehört, sondern auch spürbar erlebt. Die Kita unterstützte die Aktion mit einer kleinen Spende und brachte ihre große Wertschätzung für dieses Engagement zum Ausdruck. Der Besuch zeigte einmal mehr, wie wertvoll gelebte Traditionen sind, wenn sie an die nächste Generation weitergegeben werden.

Energie schenkte. Ebenso viel Freude bereitete den Kindern das faire Aufteilen der gesammelten Süßigkeiten, das den Gemeinschaftssinn weiter stärkte.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, Begleiterinnen und Spendern, die diese besondere Aktion möglich gemacht haben.

*Dr. Christina Bauer
und Carolina Cardona-Corrado*

Besonders erfreulich war die große Spendenbereitschaft aller besuchten Haushalte und Einrichtungen. Insgesamt sammelten die Sternsingerinnen und Sternsinger rund um Maria Himmelskron über 900 Euro für Kinder in Bangladesch.



Sternsinger - in Leiselheim eine ökumenische Aktion



Segen bringen Segen sein, ist das Grundprinzip der Sternsinger. Kinder für Kinder geht nur mit der Unterstützung der helfenden Eltern. So wurde bei dem Vortreffen der Sternsinger im ev. Gemeindehaus als erstes das diesjährige Projekt gegen Kinderarbeit - Schule statt Fabrik - vorgestellt.

Nach der Besprechung, mit Laufrouten und Kleiderproben ging es spontan zum ersten Sternsinger Besuch um die Ecke, nämlich in den Bartimäus-Kindergarten. Eine geglückte Generalprobe mit dem Lied „Wir kommen aus dem Morgenland....“ und die ersten Spenden flossen in die Dosen; denn jeder Cent zählt.

Am 10. Januar, nach der Aussendungsandacht durch Diakon Markus Landua machten sich 15 gut vorbereitete Kinder in Begleitung von Mamas oder Papas auf den Weg für die Kinder der Welt.

Türen und Tore wurden für die Sternsinger gerne geöffnet, sie brachten außer dem Segen viel Freude mit, und zauberten ein

Lächeln auf die Gesichter der Besucher.

In der Mittagszeit kamen müde aber glückliche Sternsinger zurück. Mit Begeisterung zählten Sie ihre Spenden und es kam die stolze Summe von **2.750.00 €** zusammen. Beim gemeinsamen Mittagessen waren sich alle einig : „Wir sind nächstes Jahr wieder dabei!“

Allen Spendern herzlichen Dank für das großartige Ergebnis.

Das Sternsinger Team



Die Sternsinger in Liebfrauen

Auch in Liebfrauen waren die Sternsinger unterwegs und trugen den Segen in die Häuser. Drei Gruppen waren unterwegs. Federführend organisiert von Michaela Harsch-Weber, eine davon motorisiert, zwei Gruppen zu Fuß. Die als „Heilige Drei Könige (bzw. Königinnen)“ gekleideten Kinder sangen in den Wohnungen der Gemeinde Lieder über die Fahrt und Ankunft der Weisen aus dem Morgenland im Stall von Bethlehem und trugen Gebete vor. Bei ziemlich eisigen Temperaturen waren die Wege für Kinder und BetreuerInnen keine leichte Aufgabe.

Um so herzlicher unser Dank an alle, die diese Mühe auf sich genommen haben.

Ein Dank auch an alle SpenderInnen, die zum einen die Kinder immer wieder mal mit Getränken und Süßem versorgt haben, zum anderen mit ihren Spenden zum stolzen Ergebnis der Sternsingeraktion beigetragen haben.

Allein im Innenstadtbereich mit Dom, St. Martin und Nordstadt wurden etwa 12.500,00 € gesammelt.

Peter Ebersberger



ACK unterstützt Charta Ökumenica

Zur 11. Delegiertenversammlung (DV) des Arbeitskreises Christlicher Kirchen Worms (ACK) traf man sich „**bei den Katholiken**“ im Wormser Norden am 29. Jan. 2026 im Gemeindehaus Liebfrauen.

19 Vertreter/innen waren gekommen:

Die Christlich-ev. Gemeinde Worms, die Ev. Stadtmission Worms, das Ev. Dekanat Worms-Wonnegau, die Ev. Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Worms, die Freie ev. Gemeinde Worms, das Kath. Dekanat Worms, die Mennonitengemeinde Worms-Ibersheim, die Neuapostolische Gemeinde Worms, die Start Up-Kirche Worms, und die Syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien in Worms und Umgebung Mor Philoxinos von Mabug, außerdem zwei Gäste.

Im geistlichen Impuls weist Jonathan Gutknecht-Stor darauf hin, dass wir alle „**Bürger des Himmels**“ und „**in Erwartung des Herrn**“ sind (Philipper 3,20).

Die drei ACK-Repräsentanten berichten bewundernd vom **Gründungsgottesdienst der „kath. Pfarrgemeinde St. Nikolaus“** am Sonntag, den 18. Januar 2026. „Der DOM war voll, es gab tolle Musik, aber Stille zu den Gebeten.“ Der katholische Zukunftsweg heißt „pastoraler Weg“, d.h. 33 Pfarreien werden zu einer zusammengelegt. Ein Gebäudeanpassungsprozess ist aktuell und weiter in Zukunft zu durchlaufen. Frage: Was wird in den nächsten 20 Jahren noch gebraucht?

Probst Schäfer: Der Prozess ist notwendig wegen der „Not der Verwaltung und der Priesteranzahl“. Der Verwaltungssitz der neuen Pfarrei und die Dienstwohnung des Pfarrers werden in die Räume des ehemaligen Dominikanerklosters bei St. Paulus verlegt.

Die neu gestaltete **Homepage** des ACK Worms ist seit Kurzem am Start. Sie erreichen den ACK im Netz unter folgenden Adressen:

<https://worms-evangelisch.de/ack>

<https://worms-evangelisch.de/ack>

<https://www.oekumene-ack.de>

Martin Wilms stellt das Tagesthema vor: „**Das Glaubensbekenntnis / CÖ 2**“. Die Version von 2001 ist wesentlich kürzer als die neuere Version von 2025, die als abgeschwächt und defensiver empfunden wird. Tenor: Ernüchterung statt Enthusiasmus. – Der Text ist ein „Konsenspapier“, um das gerungen wurde. „Mehr Vision und ein prophetischeres Papier“ wären wünschenswert gewesen, so nach breiter Aussprache die überwiegende Meinung.

„Alles christliche Kirchen“ – gebaute Theologie entdecken. Idee eines **Pilgerspazierganges** von Kirche zu Kirche durch die Wormser Innenstadt. Mit „Martin-Buber-Blick“ auf den jüdischen Friedhof? Die gesamte Idee findet breite Zustimmung, wobei die konkrete Ausgestaltung (Routenplanung) vom Vorbereitungsteam noch zu

klären ist.

Ein Wort zur Landtagswahl? Thomas Heilig verteilt einen Textvorschlag. Er hat dazu die Parteiprogramme gelesen, diese vor allem mit Blick auf das christliche Menschenbild. Die Aussprache zeigt die Bandbreite von einem klaren „Ja“ bis zu einem klaren „Nein“. Die mittleren Positionen verweisen auf je eigene Positionen der Kirchen bzw. Organisationen. Die Abstimmung ist daher „eher ein Stimmungsbild“: 4 x Ja für eine eigene ACK-Stellungnahme, 4 x Nein und 11 x Ja mit Verweis auf die jeweiligen eigenen kirchlichen Stellungnahmen.

Die nächsten Termine in 2026:

12. Delegiertenversammlung
ist am 29. Mai am Ort des ökumenischen Pfingstfestes; mit Wahlen „der Repris“.
13. Delegiertenversammlung
ist am 3. September
14. Delegiertenversammlung
ist am 24. November

Zum Abschluss des Treffens betete Thomas das Friedensgebet des heiligen Franz von Assisi.

Thomas Heilig





Gerhart-Hauptmann-Str. 41
67549 Worms

Tel. (0 62 41) 7 62 29
Fax (0 62 41) 20 63 37

info@scherer-worms.de
www.scherer-worms.de

DER PARTNER FÜR IHRE HAUSTECHNIK

- Öl-, Gas-Kundendienst
- Brennwert- & Solartechnik
- Wartung sanitärer Anlagen
- Badsanierung
- Elektroinstallationsarbeiten
- Photovoltaik
- Kaminöfen
- Wärmepumpe
- EIB-Bus-System
- Beleuchtungstechnik

NOTDIENSTSERVICE 365 TAGE IM JAHR!

Zuerst, wie immer, die Lösungen der letzten Ausgabe ...

1. Wer spricht wahr?

Frau A ist die Lügnerin, Frau B sagt stets die Wahrheit und Frau C wechselt.

Frau B kann keine Lügnerin sein, weil dann ihre Aussage »Ich wechsele nie zwischen Lüge und Wahrheit« eine wahre Aussage wäre, was für eine Lügnerin nicht möglich ist. Auch bei Frau C kann es sich nicht um die gesuchte Lügnerin handeln. Ihre Aussage »Ich sage nie die Wahrheit« wäre dann ebenfalls eine wahre Aussage, und sie dürfte diese als Lügnerin gar nicht machen. Daraus folgt, dass Frau A die Lügnerin ist.

Bei der Frau, die stets die Wahrheit sagt, muss es sich um B oder C handeln. Wäre C diese Frau, wäre ihre Aussage »Ich sage nie die Wahrheit« eine Lüge. Das darf natürlich nicht sein. Also ist Frau B diejenige, die stets die Wahrheit sagt.

Frau C muss dann die Person sein, die mal die Wahrheit sagt und mal lügt. Ihre Aussage: »Ich sage nie die Wahrheit«? Kann zwar nicht wahr, aber sehr wohl eine Lüge sein. Wenn die Aussage falsch ist, bedeutet das, dass C manchmal doch die Wahrheit sagt. Dann gibt es keinen Widerspruch zu ihrem wechselhaften Umgang mit der Wahrheit, und wir haben alle drei Frauen der jeweils passenden Rolle zugeordnet.

2. Knack das Schloss

Der Code lautet **0 1 2**. Zur besseren Übersicht hier noch mal die fünf Hinweise:

- A) 6 8 2: Eine Zahl stimmt und ist richtig platziert.
- B) 6 4 1: Eine Zahl stimmt, ist jedoch falsch platziert.
- C) 2 0 6: Zwei Zahlen stimmen, beide sind falsch platziert.
- D) 7 3 8: Nichts stimmt.
- E) 7 8 0: Eine Zahl stimmt, ist jedoch falsch platziert.

Aus D folgt, dass die 7, 3 und 8 nicht Teil des Codes sind. Weil 7 und 8 im Code E enthalten sind, ist 0 eine der Zahlen des Codes und muss an Position 1 oder 2 stehen.

Aus A und B folgt, dass 6 nicht im Code enthalten sein kann, denn die 6 steht in A und B an Position 1. Wenn 6 die richtige Zahl wäre, müsste sie in A und B an unterschiedlichen Positionen stehen. Weil 8 ebenfalls ausgeschlossen ist, folgt aus A, dass 2 Teil des Codes ist und an der richtigen Stelle steht – an Position 3.

Aus C und E folgt, dass die 0 nur an Position 1 stehen kann.

Welche Zahl steht in der Mitte? B liefert die Antwort: 6 kann es nicht sein, wie wir bereits wissen. Und weil eine Zahl stimmt, aber an der falschen Stelle steht, kommt als Lösung für Position 2 nur 1 infrage.

3. Hüte wieder auf!

Der erste Ratgeber, der antwortet, sagt "schwarz", wenn er eine ungerade Anzahl schwarzer Hüte bei den neun vor ihm stehenden Kollegen sieht. Ist diese Zahl hingegen gerade, sagt er "weiß". Danach kann jeder weitere Logiker aus dem Unterschied zwischen der jeweils vorher genannten Angabe und den Hüten, die er vor sich sieht, die richtige Farbe des eigenen Hutes ermitteln. Und da bei neuen richtigen Antworten alle Ratgeber wieder in Gnaden aufgenommen sind, kann auch der Allererste, der ja die eigene Farbe tatsächlich nicht kannte, aufatmen.

Löserliste: Dagmar Puffing

Ernst Josef Unselt (mit interessanter Alternativlösung zu den Hüten!)

Und hier was Neues ...

1. Würfelspiel

Neben einem normalen Würfel, der die Zahlen 1 bis 6 trägt, von denen beim Werfen jede mit der gleichen Wahrscheinlichkeit oben liegt, gibt es noch einen zweiten Würfel ohne Beschriftung der Seiten. Sie sollen die Seiten so beschriften, dass beim Werfen beider Würfel alle Summen von eins bis zwölf möglich sind. Und jede dieser Summen soll eine gleich große Wahrscheinlichkeit haben. Existiert dafür eine Lösung?



2. Wer zieht die meiste Kohle?



Sie dürfen zweimal je einen Geldschein aus geschlossenen Boxen ziehen. Es gibt zwei Boxen. In einer liegen zwei 100-Euro-Noten, in der anderen nur eine und eine Niete mit dem Wert von 0 Euro. Sie können den Unterschied zwischen Niete und den echten Scheinen weder ertasten noch erfüllen.

Sie greifen in eine der beiden Boxen und ziehen einen Schein heraus.

Glücklicherweise ist es eine 100-Euro-Note. Sie dürfen noch einen zweiten Schein ziehen, egal aus welcher Box. Wie gehen Sie vor, um Ihre Gewinnchancen zu optimieren? Greifen Sie noch mal in dieselbe Box und nehmen den darin verbliebenen Schein? Oder ist es besser, einen Schein aus der anderen Box zu ziehen?

3. Etwas für Zündler

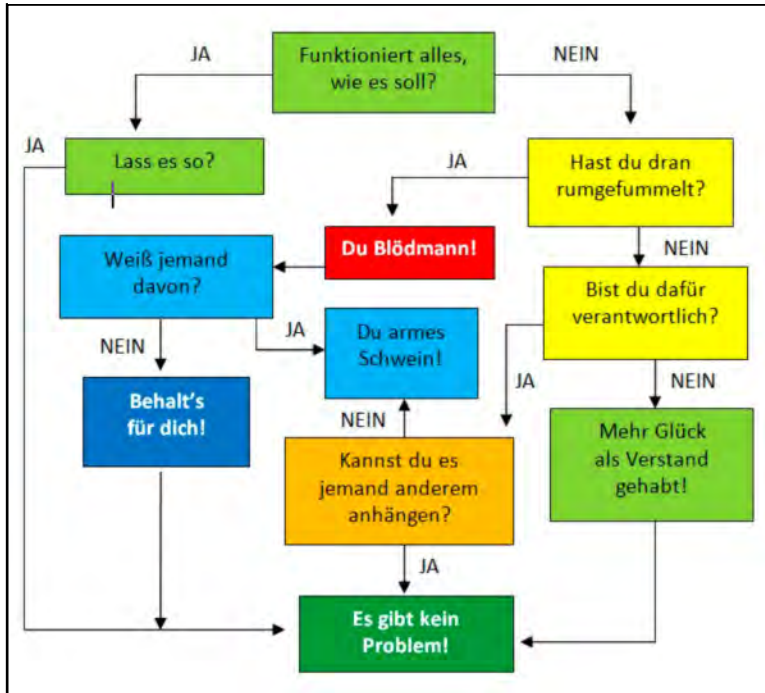
Vor Ihnen steht eine Kiste mit Zündschnüren. All diese Schnüre haben eine einzige Eigenschaft: Sie brennen, wenn man sie an einem Ende anzündet, genau 60 Sekunden. Aber sonst haben sie keine Eigenschaft. Es ist nicht so, dass in 30 Sekunden die halbe Länge abgebrannt ist, denn manchmal verdickt sich eine Schnur, an anderen Stellen ist sie dafür ganz dünn. Und bei jeder Zündschnur ist es anders, keine ist wie die andere. Das einzige was man weiß, ist:



Wenn man eine Schnur an einem Ende anzündet dauert es genau 60 Sekunden bis der Funke am anderen Ende angekommen ist. Wie kann man mit diesen Zündschnüren eine Zeitspanne von 45 Sekunden abmessen?

Und aufi geht's!

Instant-Problemlöser



Fragt ein Mann seinen Kumpel: „Sag mal, Du hast doch die gleiche Wohnung wie ich. Wie viele Rollen Tapete hast Du damals für den Flur gekauft?“ „13 Rollen“, antwortet der Andere. Eine Woche später treffen sich die beiden wieder. Sagt der Mann: „Du, von den 13 Rollen sind 7 Rollen übrig geblieben.“ - „War bei mir genauso...“

„Es tut mir wirklich leid, aber dein Französisch-Test ist leider eine 5!“
„Gracias!“



HUMOR BEI „BERLIN SCHÜNKELT“

Gespräch unter Bäuerinnen: „Morgen fahre ich mit meinem Mann in die Stadt, da werden Schweine versteigert!“ - „Und was meinst du, was er bringen wird?“

Kürzester Witz aller Zeiten: Brennholzverleih

Ich bin so hungrig. Ob ich wohl die Brotkrümmel aus den Zwischenräumen meiner Tastatur heraus...
ühahn nieukL 55d kkee8

Die Kirchorte der Gemeinde Worms-Nordstadt

- *Liebfrauen* (Worms, nördliche Innenstadt)
- *St. Amandus* (Worms-Neuhausen)
- *Maria Himmelskron* (Worms-Hochheim)
- *St. Laurentius* (Worms-Leiselheim)

Pfarrer St. Nikolaus

Dompropst Tobias Schäfer

Zentrales Pfarrbüro St. Nikolaus Worms-Wonnegau

Lutherring 9, 67547 Worms

Telefon: 06241 94034-0

E-Mail: pfarrei.worms-wonnegau@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: Montag - Mittwoch, 9 Uhr bis 16 Uhr

Donnerstag, 9 Uhr bis 18 Uhr

Freitag, 9 Uhr bis 12 Uhr

Kontaktstelle

Jolanta Talaska

Liebfrauenring 21, 67547 Worms

Telefon: 06241 94034-09

E-Mail: Jolanta.Talaska@Bistum-Mainz.de

Öffnungszeiten: Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr

Kontaktdaten Gemeindehaus Liebfrauen

Martina Wirthwein

Telefon: 06241 970932

Kontaktdaten für die Chor- und Musikgruppen

CHORGRUPPEN LIEBFRAUEN

Gabriele Menrath

Liebfrauenchor, Nova Cantica

Telefon: 06241 37780

Mobil: 0160 / 90349169

E-Mail: gabi@menrath-online.de

VOX AMANDA

Kirchenchor an St. Amandus

Nicole Knecht

E-Mail: nicoleknecht@gmx.de

Liebfrauentstiftung Worms

Kontakt

Stiftungsbüro Liebfrauen

Liebfrauentstift 14, 67547 Worms

E-Mail: info@liebfrauen-stiftung.de

Bernd Ritzert

Liebfrauenchor, Antiphonare

Telefon: 06241 46140

E-Mail: ccbritzert@aol.com

PFARRGRUPPEN-BAND

Peter Ebersberger

Telefon: 06242 9133006

Mobil: 0176 43161650

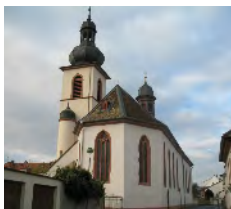
E-Mail: peter.ebersberger@wohnware.de

Spendenkonto

Sparkasse Worms-Alzey-Ried

Stichwort: Liebfrauen Stiftung

IBAN: DE62 5535 0010 0022 1444 06



Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage:

<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/worms-nordstadt>



**Zweirad
Göllz Worms**
Inh. K. Finsterle

Bensheimer Straße 18-20 Tel. (06241) 45 3 42

- Pegasus
- Vespa-Piaggio

Roller

- Pegasus
- Yazoo • Bulls
- Gazelle
- KTM
- Rixe
- Kettler
- Hercules

Fahrräder

- Pegasus
- Gazelle • Bulls
- Rixe KTM

E-Bike

Meisterwerkstatt

Bei uns finden Sie stets das richtige Fahrrad, das wir nach Ihren Wünschen verändern und anpassen.

Worms, Bensheimer-Str. 18-20 Tel. 06241 - 45 3 42

IMPRESSUM

REDAKTION

Marita Ebersberger, Peter Ebersberger,
Stephan Heckmann, Johannes Mohrdiek

VERANTWORTLICH FÜR DIE PFARREI

Dompropst Tobias Schäfer

REDAKTIONSADRESSE

Peter Ebersberger, Rhenaniastr. 27, 67550 Worms
☎ 0 62 42 / 9 13 30 06 • @ Worms-Nordstadt@gmx.de

AUSGABE

1/2026, lfd. Nr. 187 • Auflage 800 Exemplare

DRUCK

Leo Druck GmbH, Stockach

REDAKTIONSSCHLUSS 2/2026

Sonntag, 30. August 2026

Wir danken den Firmen, die mit ihren Inseraten unsere Pfarrzeitung unterstützen. Wir bitten um Beachtung der Anzeigen.

Einen herzlichen Dank an alle Autoren und Fotografen, die mit ihrem Material den Springenden Punkt erst möglich machen.



Heilige Geistkraft:

weibliche Weisheit,
schöpferische Glut,
flüsternd und mächtig zugleich.

Du wehst wie ein sanfter Wind,
flüsterst Mut in unsere Herzen,
führst uns weg von alten Pfaden,
hin zu neuen Wegen des Lebens.

Du, die du über dem Chaos schwebst,
alles ordnest, alles erneuerst,
schenke uns Augen, die sehen,
Hände, die gestalten,
Herzen, die fühlen.

Erfülle uns mit deiner Schöpfungskraft,
mach uns zu Lichtern in der Dunkelheit,
zu Hoffnungsträgern in verzweifelten Zeiten,
lass uns Brücken bauen,
wo Mauern trennen.

Komm, Heilige Geistkraft,
erneuere die Erde und unser Leben,
sei bei uns – heute und alle Tage! Amen.

Sonja Stein